

# Neu-Braunfeller Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 38.

Donnerstag, den 19. Dezember 1889.

Nummer 7.

## JOS. ROTH Uhrmacher und Juwelier

empfehlen für das bevorstehende Weihnachtsfest sein aufs reichhaltigste assortierte

### Lager von Festgeschenken.

Als da sind  
**Uhren**  
jeder Art und Qualität, gut regulirt.  
**Uhrketten,**  
**Lozette's**



**Goldwaaren,**  
**Broschen,**  
Ohrringe, Fingerringe  
Armbänder,  
**Breastpins,**  
**Charms.**

Manchettenknöpfe, Ehe- und Verlobungsringe in schönster Auswahl in 14 und 18 Kr. Gold. Goldene Federn und Federhalter. Goldene und silberne Fingerhüte.

### BRILLEN

in Gold-, Silber-, Nickel- und Stahlfassung, feinste Gläser in allen Nummern. Eine große Auswahl hochgelegener Albums, Rauchfächer, Schreibmaschinen, Accordions mit Vells und italienischem Tremolo.

### Silberwaaren.

Die schönste und größte Auswahl bester Waaren im Markte. Kommt und überzeugt Euch.

Für sämtliche Artikel wird garantirt. Die Preise sind die niedrigsten in der Stadt.

### Ausland.

**Wien, 13. Dec.** Es verlautet, daß der Antivortwurf des Grafen Taaffe an Herrn Plener, den Führer der deutschen Partei in Böhmen einen Zwischenfall im Kabinete verursacht hat und daß zwei Minister zu resigniren drohen. Kardinal Ganglbauer liegt im Sterben.

**Sansibar, 13. Dec.** Es wird berichtet, daß Portugal das von England beanspruchte Land der Makololi widerrechtlich und gewaltsam in Besitz genommen habe. Der portugiesische Serpa Pinto habe den englischen Consul Johnston durch Erklärung seiner friedlichen Absichten getäuscht, dann die Makololis überfallen, Hunderte mit seinen Gatlingkanonen hingschlachtet und zwei englische Flaggen erbeutet. Pinto soll offen die Absicht ausgesprochen haben, das ganze Land bis zum Nyassasee zu erobern.

**London, 14. Dec.** Die Influenza herrscht jetzt in fast allen Großstädten Europas.

Der Prinz von Wales wird dem deutschen Kaiser Mitte Januar einen Besuch in Berlin abstatten.

**Berlin, 13. Dec.** Der Reichstag hat sich heute bis zum 8. Januar vertagt. Drei Zeugen, welche für die angeklagten Sozialisten im Elberfelder Prozeß ausgesagt haben, sind wegen Meinungsverschiedenheit verhaftet worden.

**London, 13. Dec.** Der Streit der South-Metropolitan Gascompagnie ist als schlichtungsbefehligen zu betrachten. 1200 neue Arbeiter sind unter Polizeiwache angetreten.

Eine verheiratete Frau wurde heute unter dem Ballast eines Schiffes in Middleborough gefunden. Die schlaue Polizei glaubt jetzt daß dies ein neues Opfer von „Jack the Ripper“, und daß dieser ein Matrose ist.

Frau Booth, die Frau des Großmarschalls des Heeres, liegt im Sterben. Ihre Krankheit ist der Krebs.

**Berlin, 13. Dec.** In St. Petersburg ist ein Artillerieoffizier als Missethäter an einem Anschlag auf das Leben des Zaren verhaftet worden.

**Madrid, 13. Dec.** Eine Explosion hat in der Belmez-Beche stattgefunden. 15 Verwundete sind zu Tage gefördert worden. Die Zahl der Todten ist unbekannt, soll aber eine große sein.

**Sansibar, 13. Dec.** Am nächsten Montag wird der Sultan die Insignien des englischen Ordens St. Michael und St. George und das Großkreuz des britischen rothen Adlerordens erhalten. Alle an dieser Küste befindlichen englischen Kriegsschiffe werden hier conzentriert, um die Feierlichkeiten zu erhöhen.

### Inland.

**Washington, 13. Dec.** Das Hauscomittee für Wahlen hat heute seine erste Sitzung gehalten und sich organisiert. Die Mitglieder sind: Powell von Illinois (Vorführer), Hout, Cooper, Crisp und Ferrall. Ein Subcomittee ist mit der Untersuchung der 17 Wahlcomittees beauftragt worden und das ganze Comittee wird erst wieder in Sitzung treten, wenn das Subcomittee zu berichten im Stande ist.

Von dem Aufenthalt des flüchtigen Hauskassiers Silcott hat man noch keine Spur. Repräsentant Mills machte seinen Parteifreunden den Vorschlag, in die Tasche zu langen und den Verlust zu decken. Keinesfalls könnten die Demokraten dafür stimmen, daß das Volk die verlorenen Saläre zweimal zahle, einerlei ob sie es geleglich für recht hielten, die Regierung für den Schaden haltbar zu machen, oder nicht. Er sei bereit, sein Novembergehalt zu opfern. Reiche Parteigenossen könnten das übrige thun u. i. w.

Ein Defizit von \$500,000 für das Druckbureau ist zu deden und der Unteranschuß des Bewilligungscomittees hat heute eine bezügliche dringliche Bill entworfen.

**New York, 13. Dec.** Der Generaltermin des Supreme-Gerichts der Stadt New York hat die Entscheidung des Richters Andrews in Sachen der elektrischen Drähte umgestoßen und den Einhaltsbefehl aufgehoben, der die Stadtbehörden bisher daran gehindert hat, die Drähte abzureißen. Allen elektrischen Beleuchtungs-Compagnien, über deren Drähte wegen ihrer Unsicherheit Beschwerde erhoben worden, ist die Anzeige zugegangen, daß die fehlerhaften Drähte sofort entfernt werden müssen, widrigenfalls das Departement der öffentlichen Werke die Arbeit auf ihre Kosten ausführen lassen wird.

**Madison, Wis., 13. Dec.** Ein betäubender Fall von voreitiger Beerdigung ist heute hier ans Licht gekommen. Vor einem Monat etwa brach in dem Hause einer „prominenten“ Familie die Diphtheria aus. Ein junges Dienstmädchen im Hause war furchtbar erschreckt und wünschte heimzugehen zu seinen Eltern im Lande. Der behandelnde Arzt wollte dies nicht erlauben; nicht aus Furcht vor der Weiterverbreitung der Seuche, sondern um sich bei „prominenten“ Familie dienstfertig zu zeigen. Ein Kind starb an der gefährdeten Krankheit und das ohnedies vor Angst überreizte Mädchen legte sich zu Bett, wor nach einigen Stunden an asphyxie endete und die Leiche in 24 Stunden (!) hierher sofort begraben. Der wenigen Tagen erhielten die Eltern Erlaubniß, die Leiche nach ihrer Heimath zu bringen und beim Deffnen des Sarges machten sie zu ihrem Entsetzen die schreckliche Entdeckung, daß die Leiche auf dem Gesicht lag, und das Haar vom Kopf und das Fleisch buchstäblich von Gesicht und Händen gerissen war.

In Port Hope, Ontario, sind gestern Abend drei Knaben, zwei Söhne von Jos. Mallette und ein Sohn von F. M. Mitchell, beim Schlittschuhlaufen auf einem Teich eingebrochen und ertrunken.

Er-Mayor Dr. Ames von Minneapolis, der letzte demokratische Gouverneur von Minnesota, liegt im Sterben. Er ist erst vor Kurzem aus Karlsbad heimgekehrt, wo er vergeblich Erleichterung von einem Nierenleiden suchte.

In Washington, D. C. ist Herr Thomas Parker, der Schwiegervater von Ex-Gouverneur Charles F. Johnson von Missouri, am 12. ds. im Alter von 83 Jahren gestorben. Er war einer der Männer, die Lafayette's Kutche im Jahre 1834 von Baltimore bis Washington gezogen haben.

## So, jetzt kann's losgehen!

Meine Waaren für Herbst und Winter sind nun angekommen und wenn meine Freunde und Kunden in meinem Store in der Sequinstraße vorsprechen, so werden sie eine vollständige Auswahl in

**Herrn-, Knaben- u. Kinder-Kleidern,**  
**Schuhen, Stiefeln, Stiefletten,**  
**Gewehren, Goldwaaren,**  
**Koffern,**  
**Unterzeug, Hüten, Hemden, Kragen,**  
**Cravatten,**

überhaupt alles nöthige für eine vollständige Ausstattung vorfinden.

Den Verhältnissen entsprechend sind die Preise aufs niedrigste gestellt.

46,11.1

Achtungsvoll

## Chas. Floege jr.

Ein neuer Pressaufsatzamp, der ganz Amerika noch mehr in Aufregung versetzt wird, als der zwischen Sullivan u. Kilrain ist gestern in Boston vereinbart worden. Die Kämpfer sind John L. Sullivan (der Große) und Peter Jackson, der „berühmte“ Regierkopfschmerzer von Australien. Das Vergnügen soll in etwa 5 Monaten in Californien losgehen. Der „Athletic Club“ von San Francisco hat einen Preis von \$15,000 ausgesetzt.

Ein Denkmals-Comittee für Jeff. Davis ist in New Orleans mit Mitgliedern aus allen Südstaaten gebildet worden. Man will ihm ein großartiges Denkmal bauen. Die New Yorker sollten sich nun mit ihrem Grant-Denkmal besellen, sonst werden sie vom Süden mit dem Davis-Monument ausgestochen.

In Kansas City hat gestern die Jury den Koch Charles Marchant als den Brandstifter des Mahomahaus angeklagt. (Ueber das Brandunglück selbst ist an anderer Stelle berichtet.) Marchant war wegen Trunkschmelzen entlassen worden und bedrohte Edward Rankin, den Hotelbesitzer, mit seiner Rache.

In Peoria ist die Star-Dezilliermaschine, geeignet von J. & G. Hergel von Berlin, Ills., gestern Morgen abgebrannt. Verlust \$40000, Versicherung \$19000. Diese Brennerei stand außerhalb des „Town“ und der Ursprung des Feuers ist unbekannt.

**Bucklen's Arnica Salbe.**  
Die Beste in der Welt gegen Schnitzwunden, Quetschungen, Geschwüre, Salbflüß, Flecthen, aufgesprungene Hände, Frostbeulen, Hühneraugen und alle Arten Hautanschläge und curirt unbedingt die Wunden. Vollständige Zufriedenheit wird garantirt oder das Geld zurückgegeben. Preis 25 Cts. per Bog. Zu verkaufen bei A. Tolle

### Texas.

Atlanta, Dec. 14. Tom Miles, der Neger, welcher gestern wegen Ermordung McGregors verurtheilt wurde,

hat ein Bekenntniß abgelegt. Tom Miles, Sam Jackson, Henry Holden und Fletcher Holden, alles Neger, sind angeklagt und verurtheilt. Es ist kein Zweifel an ihrer Schuld. Sie ermordeten den Mann mit kaltem Blute seines Geldes halber und erbeuteten \$26. Die Bevölkerung ist in großer Aufregung und man vermutet, daß die Neger gehängt werden. Der Ermordete war ein Tramp.

Paris, Dez. 15. Ein verzweifter Versuch, Huftloch-Rauch zu erorden, wurde letzte Nacht in dieser Stadt gemacht. Rauch lag lebend in seinem Zimmer, entfernte sich aber für einige Minuten und ließ die Thür offen und die Lampe brennen. Als er zurück kam, sah er, daß das Licht erloschen war und er rief nach dem Wirth, um ihn zu fragen, ob er das Licht ausgeblasen habe. Der Wirth vernichte und Rauch betrat das Zimmer. Sofort bei seinem Eintritt wurde er von zwei Leuten gefasst gegen die Mauer gedrückt und von dem einen mit einem Messer und von dem andern mit einem schweren stumpfen Instrumente bearbeitet.

Er zog die Pistole und feuerte, worauf seine Angreifer fort liefen. Darauf feuerte er noch zwei Schüsse ab. Bis jetzt ist noch keine Spur gefunden worden, die auf die Thäter deutete.

Nach den Berichten des Controlers beträgt das steuerbare Grundeigentum von Texas \$729,175,564 oder eine Zunahme von \$48,000,000 gegen das Vorjahr. Eisenbahnen wurden 251 Meilen in Werthe von \$3,250,000 gebaut. Pferde und Maulthiere vermehrten sich um 92,000. Rindvieh nahm dagegen um 287,000 Köpfe ab, der Werth desselben vergrößerte sich um \$1,300,000. Schafe gibt es 700,000 und Schweine 150,000 mehr als im Vorjahr. Die größte Zunahme in Werthe ist in Stadt- und Land-Eigentum.

Am 25. 26. und 27. Dezember werden zur Feier der Weihnachten große Stiergefechte in Laredo veranstaltet werden.

In Bonham wurden letzte Woche an einem einzigen Tage von zwei Geschäftleuten 2150 Ballen Cotton im Werthe von über \$100,000 veräußert.

In Floresville fand Freitag eine Reunion der Exconföderirten statt. An 2000 bis 3000 Personen waren anwesend.

Die Heimath der Conföderirten in Austin hat jetzt 42 meistens verkrüppelte und arbeitsunfähige Personen. Der Unterhalt derselben kostet jährlich wenigstens \$4000 und doch hat die Anzahl nur ein Einkommen von \$1500.

Dallas, Dec. 16. Letzte Nacht geriet Frau Mary Adams, eine hübsche Wittwe von 24 Jahren und Jim Cummings ihr Verehrer, in Streit und Cummings schoß die Dame später, als sie zur Kirche ging, in den Rücken. Die Wunde ist nicht tödtlich. Cummings floh und in einem Sectionshause erschoss er sich, in dem Glauben, seine Geliebte getödtet zu haben, mit seinem Gewehr.

**Der erste Schritt.**  
Bleibst du nicht schlafen, nicht denken überhanst nichts zu deiner Zufriedenheit thun, und du wunderst dich, was dir fehlt. Du solltest die Warnung beachten, denn du thust den ersten Schritt zur Nervosität. Du hast ein nervenstärkendes Mittel nöthig, und in Electric Bitters findest du das richtige Mittel, um dein Nervensystem wieder normal und gesund zu machen. Ueberraschende Resultate folgen dem Gebrauch dieses Nervenstärkers. Dein Appetit kommt wieder, gute Verdauung stellt sich ein, und Leber und Nieren werden wieder gesund. Versucht eine Flasche. Preis 50 Cts., in A. Tolle Apotheke

### Der Sorghum-Zucker-Schwindel.

Nun stellt sich gar heraus, daß die Berichte über die glänzenden Ergebnisse, welche in Kansas mit der Sorghum-Zucker-Fabrikation angeblich erzielt worden sein sollten, nicht nur übertrieben waren, sondern ganz direct auf Schwindel beruhten. Man hat nämlich entdeckt, daß die Zuckerfabrikanten um die Behörden des Staates, der bekanntlich eine Prämie von 2 Cents für jedes in seinem Gebiete erzeugte Pfund Zucker

bezahlt, und um die Farmer zu betriegen, dem Sorghum-Syrup, ehe zur Zuckerbereitung geschritten wurde, vorher vom besten pulverisirten Zucker zusetzten. Da war es denn natürlich leicht, aus dem Sorghum-Syrup einen vorzüglichen Zucker herzustellen.

Der Zweck, welchen die Betrüger dabei verfolgten, war aber nicht sowohl, vom Staate die Prämie von 2 Cents das Pfund zu ziehen — das hätte sich kaum gelohnt — als vielmehr die Farmer für die neue Industrie, welche sie alle zu reichen Leuten zu machen versprach, zu begeistern. Sie machten sich dann anheilig, Sorghum-Zucker-Fabriken zu errichten und den umwohnenden Farmern ihr Sorghumrohr zu, natürlich recht hoch gegrieffenen, Preisen abzukaufen, falls die betreffenden Townships sie durch Herstellen von Bonds unterstützten. In einer Anzahl von Fällen ist ihnen dies gelungen. Wie hoch der Betrag ist, ist noch nicht mit Sicherheit bekannt, aber man weiß schon von mindestens \$150,000.

Durch zwei Angestellte der Schwindelgesellschaft kam die Geschichte endlich heraus. Die Farmer von zwei Townships in Meade County, in welchem die Schwindelgesellschaft ihr Hauptquartier hatte, rühten deren Beamten auf die Bude und zwangen sie, in Gegenwart des Sheriffs die für ihre Townships ausgestellten Bonds zu verbrennen. Andere Bonds sollen aber bereits in den Markt gebracht worden sein.

Diese Enthüllungen werfen ein eigenenthümliches Licht auf die glänzenden Berichte, welche vom Ackerbau-Departement seit Jahren über die Sorghum-Industrie in die Welt geschickt worden sind. Wenn man auch auf die Vortheile desselben persönlich keinen Verdacht hegen mag, so stehen sie doch in Betreff ihres Scharfsinns bei der Wahl ihrer Vertrauensmänner, der Chemiker u. s. w., unter deren Aufsicht die Veruche stattfanden, als gründlich blamirt da. Denn man kann sich kaum der Ueberzeugung verschließen, daß Letztere um den Schwindel gewußt haben müssen.

Der jetzt aufgedeckte Betrug erklärt auch die großen Widersprüche in den früheren Berichten. Der große Unterschied in dem Zuckergehalt des Rohzuckers, den man früher aus dessen besserer oder weniger guter Beschaffenheit herleitete, erklärt sich offenbar viel einfacher daraus, daß das Ergebnis verschieden sein mußte, je nachdem die Aufsicht in den betreffenden Fabriken besser oder schlechter war, so daß sie den Schwindel entweder gestattete oder unmöglich machte. (Ang. d. B.)

### Rassend für Geschenke.

Große Bilder nach kleinen Photographieen, also von den aufbewahrten Original-Platten, einfach oder gemalt, mit oder ohne Rahmen werden in Cerritos' Atelier auf das Beste hergestellt. 3,5t

Madam's Microben Killer immer zu haben bei

C. Gruene jr.

Feine weiße Bettdecken zu allen Preisen bei Olga Klappenbach. 6,4f

Wollt Ihr gutes Licht haben, so kauft Star Del bei Louis Henne. 6,2t

Jeder der Weinachtsgeschenke zu kaufen beabsichtigt, sollte erst bei Emil Stein vorsprechen und sich dort die besten schönen Sachen ansehen. 6,3t

! Kneip! Kneip! sehr schöne bei Weber & Deutsch. 6,3t

Kauft Eure Kneip für die Feiertage bei Weber & Deutsch. 6,3t

Wer eine Bog gute Cigarren kaufen will, findet bei Emil Stein ein schönes Assortment zu billigen Preisen. 6,3t

Damen-, Herren- und Kinderhüte von Hamilton Brown bei F. Hampe. 6,2t

Brucht Ihr eine gute Uhr, so laßt Euch nicht betriegen, sondern lebet Euch das große Lager von Jos. Roth, Uhrmacher an, Ihr werdet finden, daß derselbe nicht nur die best assortirte Auswahl in goldenen, silbernen und nickelnen Uhren, Wand- und Weckeruhren hat, sondern auch die billigsten Preise, bei gewisshafter Garantie. Ueberzeugt Euch. 4,4f.

Soeben angekommen ein Car Load Flour welches zu noch nie dagewesenen Preisen verkauft wird, bei

C. Gruene jr.

Jede Hausfrau braucht heutzutage eine Nähmaschine. Da viele nicht wissen, daß wir Nähmaschinen haben, so wünschen wir hiermit die Aufmerksamkeit aller Leser, welche eine gebrauchen, darauf zu lenken, daß sie bei uns die allbekannteste und erprobteste Sewing-Machine kaufen können.

5,4t  
P. Faust & Co.

Den Damen der Stadt und Umgegend zur Nachricht, daß ich die Agentur der New Crown Nähmaschine übernommen habe.

C. Gruene jr.

Der Name Emin Bey's,

des fähigen Forschers in Afrika ist in letzter Zeit so häufig genannt worden, daß es an der Zeit ist, Näheres über dessen Wirken mitzutheilen.

Zu dieser Zeit war die Provinz Emin's thub; seine 14 Stationen wurden durch 1400 Soldaten vertheidigt. Am 25. Mai verließ Stanley Emin, um seine am Aruwinistrome zurückgelassene, unter dem Befehle des Majors Barttelot stehende Nachhut an sich zu ziehen, ließ aber bei Emin den Engländer Jephson zurück. Nach dreimonatlichem Marsche traf Stanley in Banalga (einige Tageereisen östlich von Jambana) am Aruwinist die Trümmer seiner Nachhut, deren Befehlshaber Major Barttelot inzwischen ermordet worden war.

Am 1. September 1888 marschirte Stanley zu Emin Pascha zurück. Während Stanley sich auf dem Marsche befand, hatten sich die Verhältnisse in der Provinz Emin's vollständig geändert. Im Mai 1888 hatte der Mahdi in Khartum eine große Expedition ausgerüstet, um die Provinz Emin's zu erobern. Auf vier Dampfern traf dieselbe im Monat Oktober vor Lado, der südlichsten Station Emin's, unter dem Befehle des Omar-Saleh ein.

Es bezeichnete daher Schweinfurth mit Recht Emin Pascha als Kulturapostel, welcher ein wahrer Wohlthäter der von ihm regierten Völker wurde. Schon im Jahre 1882 schrieb Emin aus Lado über die Revolte, daß man in Khartum von Anfang an die Sache zu leicht genommen und über dem Schattenspiele einer religiösen Erregung die polit. Seite dieser Vorgänge ganz außer Acht gelassen habe.

In seiner Provinz herrschte aber noch immer die größte Ruhe, die Ausübung der Provinz gehe mit größter Präzision von statten und seine Magazine seien voll von Eisenblech, Raupschuß, Straußfedern, Tamarinden und Palmöl. Am 14. April 1883 verließ das ägyptische Dampfschiff Lado, und bereits am 29. Mai, also nach 45 Tagen traf die Post in Khartoum aus dem fernen Süden ein.

Der Aufstand des Mahdi griff immer mehr um sich. Der letzte im Juli 1883 von Khartum nach dem Bahr el Ghazal abgefahrene Dampfer entkam mit genauer Noth auf seiner Rückkehr im Jahre 1884 den Aufständischen. Mit diesem Dampfer kamen die letzten Nachrichten von Emin Bey auf dem Nilwege. Khartum fiel im Januar 1885 und ein Theil der Aufständischen belagerte das von den Soldaten Emin's vertheidigte und wohlbesetzte Amadi, fünf Tageereisen im Nordwesten von Lado. Amadi ging zwar verloren, doch später brachten die Truppen Emin's den Mahdisten bei der Station Nimo-Maktra eine empfindliche Niederlage bei, so daß sie aus bisher noch nicht völlig aufgeklärten Gründen das halb gebirgige Gebiet wieder räumten, ohne einen Vorstoß gegen Lado zu wagen. Jedoch auch Emin zog seine Truppen näher zusammen, um sein Gebiet besser vertheidigen zu können, und blieben nur noch die Stationen am Nil von Lado südlich bei Wadelaï und Fatihi durch Soldaten besetzt. Emin Pascha verlegte seinen Sitz nach Wadelaï, nahe am Ausflusse des Nils aus dem Albertsee, wo auch der italienische Reisende, Cafati, der sich zuletzt in Nakrata aufgehalten hatte, entkommen war.

Dr. Junfermann verließ Emin zu Beginn des Jahres 1886 und brachte die ersten Nachrichten über ihn seit längerer Zeit nach Europa. Von aller Welt abgeschnitten, suchte er sich auf alle mögliche Weise zu helfen. Aus Baumwolle, welche seine Leute selbst gepflanzt u. gesponnen hatten, wurden Tücher gemacht und auch die Schuhe selbst erzeugt. Statt Zucker verwendete er Honig, statt Kaffee eine Art Bibiscus-Samen, statt Stearin Wachsflechte. Seife wurde aus Talg und Asche von verholzten Bäumen hergestellt. Auf Feisch schützte sie einige Vegetabilien und Del aus Sesamsamen vor Hunger. Auch wurde trefflicher Tabak gebaut.

Zwei Expeditionen, welche Emin Hilfe bringen sollten (unter Professor Leaz Congo aufwärts und unter Dr. Fischer von der Ostküste her), erreichten ihr Ziel nicht und so trat Stanley am 24. Februar 1887 seine Expedition von Santhar aus an, zunächst zu Schiff nach der Kongomündung. Seine Expedition bestand aus 9 Europäern 61 Sudanisoldaten, 13 Somali's, 3 Dolmetschern und 620 inausführlichen Trägern sowie Tippu Tip mit 40 Trägern. Am 18. März traf er an der Kongomündung ein und ging von dort den Kongo hinauf nach den ersten Fällen bei Jambana am Aruwinistfluß, wo er (Mitte Juni) zunächst ein verhängenes Lager errichtete, einen Theil seiner Leute und Vorräthe unter Major Barttelot zurückließ und am 28. Juni 1887 mit 4 Europäern, 385 Trägern und 3000 Kq. Munition für Emin Pascha den Aruwinist entlang den Marsch nach Wadelaï antrat. Nach vielen Leiden traf Stanley erst am 14. Dezember am Albert-Nyanza ein, allein es mußte ein Rückmarsch nach Bhowiri angetreten werden, wo ein Theil der Mannschaft und der Vorräthe zurückgelassen war und wo jetzt ein besetztes Lager, Fort Bodo, unter Kapitän Nelson mit 43 Mann eingerichtet wurde. Im März 1888 wurde von Bodo aus von neuem der Marsch zum Albert-Nyanza angetreten und am 29. April Stanley und Emin zum ersten Mal im Dorfe Ravalli

zusammen. Die weiteren Schicksale der beiden Männer schildert das „Mouvement Geographique“, das Organ der Kongoregierung folgendermaßen:

Zu dieser Zeit war die Provinz Emin's thub; seine 14 Stationen wurden durch 1400 Soldaten vertheidigt. Am 25. Mai verließ Stanley Emin, um seine am Aruwinistrome zurückgelassene, unter dem Befehle des Majors Barttelot stehende Nachhut an sich zu ziehen, ließ aber bei Emin den Engländer Jephson zurück. Nach dreimonatlichem Marsche traf Stanley in Banalga (einige Tageereisen östlich von Jambana) am Aruwinist die Trümmer seiner Nachhut, deren Befehlshaber Major Barttelot inzwischen ermordet worden war.

Am 1. September 1888 marschirte Stanley zu Emin Pascha zurück. Während Stanley sich auf dem Marsche befand, hatten sich die Verhältnisse in der Provinz Emin's vollständig geändert. Im Mai 1888 hatte der Mahdi in Khartum eine große Expedition ausgerüstet, um die Provinz Emin's zu erobern. Auf vier Dampfern traf dieselbe im Monat Oktober vor Lado, der südlichsten Station Emin's, unter dem Befehle des Omar-Saleh ein.

Es bezeichnete daher Schweinfurth mit Recht Emin Pascha als Kulturapostel, welcher ein wahrer Wohlthäter der von ihm regierten Völker wurde. Schon im Jahre 1882 schrieb Emin aus Lado über die Revolte, daß man in Khartum von Anfang an die Sache zu leicht genommen und über dem Schattenspiele einer religiösen Erregung die polit. Seite dieser Vorgänge ganz außer Acht gelassen habe.

In seiner Provinz herrschte aber noch immer die größte Ruhe, die Ausübung der Provinz gehe mit größter Präzision von statten und seine Magazine seien voll von Eisenblech, Raupschuß, Straußfedern, Tamarinden und Palmöl. Am 14. April 1883 verließ das ägyptische Dampfschiff Lado, und bereits am 29. Mai, also nach 45 Tagen traf die Post in Khartoum aus dem fernen Süden ein.

Der Aufstand des Mahdi griff immer mehr um sich. Der letzte im Juli 1883 von Khartum nach dem Bahr el Ghazal abgefahrene Dampfer entkam mit genauer Noth auf seiner Rückkehr im Jahre 1884 den Aufständischen. Mit diesem Dampfer kamen die letzten Nachrichten von Emin Bey auf dem Nilwege. Khartum fiel im Januar 1885 und ein Theil der Aufständischen belagerte das von den Soldaten Emin's vertheidigte und wohlbesetzte Amadi, fünf Tageereisen im Nordwesten von Lado. Amadi ging zwar verloren, doch später brachten die Truppen Emin's den Mahdisten bei der Station Nimo-Maktra eine empfindliche Niederlage bei, so daß sie aus bisher noch nicht völlig aufgeklärten Gründen das halb gebirgige Gebiet wieder räumten, ohne einen Vorstoß gegen Lado zu wagen. Jedoch auch Emin zog seine Truppen näher zusammen, um sein Gebiet besser vertheidigen zu können, und blieben nur noch die Stationen am Nil von Lado südlich bei Wadelaï und Fatihi durch Soldaten besetzt. Emin Pascha verlegte seinen Sitz nach Wadelaï, nahe am Ausflusse des Nils aus dem Albertsee, wo auch der italienische Reisende, Cafati, der sich zuletzt in Nakrata aufgehalten hatte, entkommen war.

Dr. Junfermann verließ Emin zu Beginn des Jahres 1886 und brachte die ersten Nachrichten über ihn seit längerer Zeit nach Europa. Von aller Welt abgeschnitten, suchte er sich auf alle mögliche Weise zu helfen. Aus Baumwolle, welche seine Leute selbst gepflanzt u. gesponnen hatten, wurden Tücher gemacht und auch die Schuhe selbst erzeugt. Statt Zucker verwendete er Honig, statt Kaffee eine Art Bibiscus-Samen, statt Stearin Wachsflechte. Seife wurde aus Talg und Asche von verholzten Bäumen hergestellt. Auf Feisch schützte sie einige Vegetabilien und Del aus Sesamsamen vor Hunger. Auch wurde trefflicher Tabak gebaut.

Zwei Expeditionen, welche Emin Hilfe bringen sollten (unter Professor Leaz Congo aufwärts und unter Dr. Fischer von der Ostküste her), erreichten ihr Ziel nicht und so trat Stanley am 24. Februar 1887 seine Expedition von Santhar aus an, zunächst zu Schiff nach der Kongomündung. Seine Expedition bestand aus 9 Europäern 61 Sudanisoldaten, 13 Somali's, 3 Dolmetschern und 620 inausführlichen Trägern sowie Tippu Tip mit 40 Trägern. Am 18. März traf er an der Kongomündung ein und ging von dort den Kongo hinauf nach den ersten Fällen bei Jambana am Aruwinistfluß, wo er (Mitte Juni) zunächst ein verhängenes Lager errichtete, einen Theil seiner Leute und Vorräthe unter Major Barttelot zurückließ und am 28. Juni 1887 mit 4 Europäern, 385 Trägern und 3000 Kq. Munition für Emin Pascha den Aruwinist entlang den Marsch nach Wadelaï antrat. Nach vielen Leiden traf Stanley erst am 14. Dezember am Albert-Nyanza ein, allein es mußte ein Rückmarsch nach Bhowiri angetreten werden, wo ein Theil der Mannschaft und der Vorräthe zurückgelassen war und wo jetzt ein besetztes Lager, Fort Bodo, unter Kapitän Nelson mit 43 Mann eingerichtet wurde. Im März 1888 wurde von Bodo aus von neuem der Marsch zum Albert-Nyanza angetreten und am 29. April Stanley und Emin zum ersten Mal im Dorfe Ravalli

zusammen. Die weiteren Schicksale der beiden Männer schildert das „Mouvement Geographique“, das Organ der Kongoregierung folgendermaßen: Zu dieser Zeit war die Provinz Emin's thub; seine 14 Stationen wurden durch 1400 Soldaten vertheidigt. Am 25. Mai verließ Stanley Emin, um seine am Aruwinistrome zurückgelassene, unter dem Befehle des Majors Barttelot stehende Nachhut an sich zu ziehen, ließ aber bei Emin den Engländer Jephson zurück. Nach dreimonatlichem Marsche traf Stanley in Banalga (einige Tageereisen östlich von Jambana) am Aruwinist die Trümmer seiner Nachhut, deren Befehlshaber Major Barttelot inzwischen ermordet worden war.

Am 1. September 1888 marschirte Stanley zu Emin Pascha zurück. Während Stanley sich auf dem Marsche befand, hatten sich die Verhältnisse in der Provinz Emin's vollständig geändert. Im Mai 1888 hatte der Mahdi in Khartum eine große Expedition ausgerüstet, um die Provinz Emin's zu erobern. Auf vier Dampfern traf dieselbe im Monat Oktober vor Lado, der südlichsten Station Emin's, unter dem Befehle des Omar-Saleh ein.

geworden, verdanke sie ihrem unvergeßlichen Gatten. Er war es, so sprach die Kaiserin, „der mich für alles Schöne und Edle begeisterte, mich in meine Pläne einweichte, den Wunsch in mir rege machte, meinen geistigen Horizont zu erweitern. Meine enge Antheilnahme an seinen Bestrebungen erfreute ihn; ich war wie er oft sagte, „sein guter Kamerad“, mit dem er alles besprechen konnte.“

Die Kaiserin hatte bei diesen Bemerkungen Freitag's Buch vor sich aufgeschlagen und deutete wehmüthig lächelnd auf eine Stelle in der es heißt: „Die Erziehung der Kinder, das Urtheil über Menschen und Ereignisse, Alles richtete er nach ihrer Persönlichkeit. Wo er ihr einmal nicht ganz folgen konnte, oder wo sein innerstes Wesen ihrer Forderung widersprach, war er tief unglücklich und unzufrieden mit sich selbst.“

„Der Kaiser mir nicht folgen können!“ sprach die Kaiserin Friedrich, indem eine Thräne ihr in's Auge trat. „Und dann, wann und wo hätte ich je Forderungen gestellt, die seinem inneren Wesen widersprachen, ihn unglücklich und unzufrieden machten? Es war mein Stolz, ihm im hohen Fluge meines Geistes folgen zu können, seine Pläne zu vertheilen, seine Wünsche zu theilen. Wir waren Eins im Denken und Fühlen! Die Worte: „Alles richtet er nach ihrer Persönlichkeit!“ sind entschieden unzutreffend. Der Kaiser pflegte in entscheidenden Fragen meine Meinung zu hören, wir tauchten unsere Ansichten aus, er freute sich, mich seine „Geheimrätthin“, nennen zu können, die überall verfiert sei; nie aber kam es vor, daß er dadurch, daß ich anders Ansicht war, unglücklich und unzufrieden mit sich selbst gewesen wäre.“

Der Kaiserin Blick fiel dann auf jene Stelle, wo es heißt: „Sie war aus größeren Verhältnissen zu ihm gekommen, hatte mit reichen Anlagen, schnell fassendem und hochliegendem Geiste, als Lieblingskind ihres Vaters, geistigen Inhalt aus einem weit umfangreicheren Vorrath von bildendem Stoff erhalten. Durch glückliche Jahre hatte sie mit Eifer und Zuversicht mit der Seelensoul dahin gearbeitet, in der Seele des Gemahl's die Interessen groß zu ziehen, die ihm am Herzen lagen, und er empfand in seinem einfachen Gemüth, was in ihm lebendig geworden war, als ihr Werk.“

„Auch das stimmt nicht,“ sagte die Kaiserin Friedrich mit Erregung. „Er war es, der mit seinem hochliegenden Geiste mich für alle jene Ideale erwarnte, die sein Herz erfüllten: er war es, der mit Geduld dahin arbeitete, in meiner Seele jene Samenfröner zu pflanzen, die in der seinigen schon zu herrlichster Blüthe entfalteten waren! Alles, was aus dem harmlosen Kinde, das er damals in sein Schloß einfuhrte, geworden, ist sein Werk!“

Ich weiß thatsächlich nicht, was es heißen soll, wenn Freitag schreibt: „Ihm war, als hätte er erst durch sie leben, fühlen, das Wahre erkennen, das Schöne genießen gelernt. Es war leicht zu leicht zu verstehen, daß solche Ferkel einer Frau dem Manne, dem künftigen Regenten von Preußen, Schwierigkeiten und Kämpfe zu bereiten droht.“

Die Kaiserin verliert in tiefes Nachdenken: „Solche Herrschaft! Ich ihm Schwierigkeiten und Kämpfe bereitet! Wann und wo? Habe ich je danach getrachtet, seinen Willen dem meinenten unterzuordnen? Der Kaiser war nicht der Mann, der sich der Herrschaft seiner Frau gebeugt hätte, selbst wenn — doch genug,“ unterbrach sich die Kaiserin, das Buch zur Seite legend, „mich ich denn Alles lesen, was geschrieben wird?“ Sie trat in eine Fenstervertiefung, blickte lange und wehmüthig auf das dort hingehängte Bild Kaiser Friedrich's und verließ dann kaum fähig, ein Wort zu sprechen, das Gemach.

Kaiserin Friedrich hat den Freitag'schen Erinnerungen gegen den Freitag'schen Motto vorausgesetzt: „Es liebt die Welt, das Strahlende zu schwarzem und das Erhabene in den Staub zu ziehen! Ich traure nicht: es giebt noch edle Herzen, die für den hohen, seltenen Mann erglühen!“ Die Erinnerungen sind, mit diesem Motto versehen, der Bibliothek der Kaiserin einverleibt worden.

Ein vernünftiges Mittel gegen Hautkrankheiten ist ein, das Schmerzen lindert, Congestion entfernt, eine gesunde Thätigkeit wieder herbeiführt ohne andere und vielleicht schlimmere Krankheiten hervorzurufen. Anafesin ist das einzige Mittel, welches die Probe einer zwanzigjährigen Erfahrung bestanden hat, von ungezählten Tausenden gebraucht worden ist; und heute steht es an der Spitze aller Mittel gegen Hautkrankheiten, da es sicher, zuverlässig und schmerzlos ist. Proben werden frei von F. Neufhäuser & Co., Box 2416, New York, versandt.

Er: Schön, laß sie nur ordentlich durchbraten.

Starke Wirkung. Während einer Kabnpartie trägt ein Dichter seine Trauer-Regie an den Mond vor. Möglichst ruit bei am Steuer sitzend: Hören Sie auf zu weinen, meine Damen, der Kahn ist voll Thränen, er sinkt!

Die theure Klavierstunde. Klavierlehrer: Mein theures Fräulein, Emmy, ich liebe Dich. Schülerin: Hören Sie mal, saßen Sie mir Das nach der Stunde. Für solche Lappalien gibt Papa keine fünf Mark aus.

Ein Pflagma. Hausfrau: Um Gotteswillen, stehen Sie auf, Herr Bummel; es brennt im Nebenhaus! Studiosus Bummel: Zu was denn? Ich lese morgen den ganzen Kummel in der Zeitung.

Eitler Stolz. A.: Sie sehen dem berühmten Bildhauer D... sehr ähnlich! B.: Aber, ich bitte Sie, der Bildhauer sieht mir sehr ähnlich!

Die Feuerversicherung. Erster Student (zu einem Freunde): Hör mal, alter Junge, als ich das gestrige Großfeuer sah, da habe ich Deiner gedacht — die Vorsicht sollte Dir eigentlich gebieten, auch Deine Siedenjacken versichern zu lassen. Zweiter Student: Und aus welchen Gründen?

Erster Student: Na, die Sache liegt doch sehr einfach: jeden Abend bringst Du einen Brand mit nach Hause, und bei jeder Gelegenheit fängst Du Feuer!

Ja, ja! Ein Herr zeigt einem anderen das Bild einer jauchenden Frau. Reich, bist Du nicht recht geistreich? diese Alte willst Du heirathen? Die hat ja schon gar Nichts mehr zu beißen! Nein, aber desto mehr einzubrotten!

Immer zerstreut. Professor (hört bei'm Nachhausekommen ein Geräusch): Ist Jemand da? Dieb (unter'm Bett): Nein! Professor: hm — also nicht, — war's mir doch wohl, ein sei Jemand da!

Auch eine Gegend! Lieutenant: Herr Rittmeister, Kamerad von Reichentheil nach K. verfehrt. Kapitular Dufel Das! Rittmeister: Wiejo? Dente, miserables Rest! Lieutenant: Das schon, Herr Rittmeister, aber ganz vorzügliche Fabrikantentöchter-Regen.

Je nachdem. Mutter: Ist unser neuer Zimmerherr schon verlobt, Marie? Tochter: Nein, Mama! Mutter: Dann nimme sechs Bohnen mehr für seinen Kaffee.

Ein hervorragender Richter spricht: Herrn A. R. Hanfles. Werther Herr! Ich bin 62 Jahre alt. Vor ungefähr einem Jahre, als ich nur mit Mühe sehr große Schritt setzen konnte, kaufte ich mir ein Paar von Herrn Kryhall'sten Angengläsern. Nachdem ich die Gläser 3 bis 4 Monate hindurch benutzt hatte, bemerkte ich, daß meine Sehkraft sich vermehrte, und jetzt kann ich mit bloßem Auge den feinsten Druck lesen.

James H. Bell. Briefen werden für jedes Auge angepaßt und garantirt in dem Store von F. Gampe in Neu Braunfels.

Erkältungen und Husten werden sicher geheilt durch Dr. August Koenig's HAMBURGER BRUST THEE

Ein vernünftiges Mittel gegen Hautkrankheiten ist ein, das Schmerzen lindert, Congestion entfernt, eine gesunde Thätigkeit wieder herbeiführt ohne andere und vielleicht schlimmere Krankheiten hervorzurufen. Anafesin ist das einzige Mittel, welches die Probe einer zwanzigjährigen Erfahrung bestanden hat, von ungezählten Tausenden gebraucht worden ist; und heute steht es an der Spitze aller Mittel gegen Hautkrankheiten, da es sicher, zuverlässig und schmerzlos ist. Proben werden frei von F. Neufhäuser & Co., Box 2416, New York, versandt.

Kein Wunder. A.: Wer ist doch der kleine, schäbige Herr dort? B.: Ein früherer Geflügelhändler; vor einigen Jahren konnte er seiner Tochter noch 10,000 Thaler Mitgift geben, jetzt ist er gänzlich verarmt. A.: Nun, Das ist kein Wunder, wenn Jemand an einer einzigen Gans so viel zusehen muß.

Berühmt. Sie: Weist Du, Männchen, wir haben heut' Mittag die Mama zu Tisch.

THOS. GOGGAN & BR Etablirt 1868 Staats-Agenten für die Emerson, Weber und andere Standard Pianos, San Antonio Texas. Gebt ja keine Noten wenn ihr Pianos oder Orgeln auf Ratenzahlungen laßt. Händler, welche gewöhnlich sich dieses Mittels zu bedienen, müssen die selben an dritte Personen verkaufen oder an den Fabrikanten ausliefern, welcher sich nicht beunruhigen wird, deren Zahlung zu erzwingen, viellecht zu einer Zeit, wo es euch nicht paßt. Thos. Goggan & Bros. verkaufen Pianos gegen kleine Zeit-Zahlungen ohne Noten und Zinsen.

Rettings-Anker! Den einzigen Weg, verlorene Manneskraft wieder herzustellen, keine frische, veraltete u. sich auflösende unheilbare Fälle von Geschlechtschwächen sicher u. schnell zu heilen. Hoffe Rettung!

Louis Henne Fabrikant von Blech- u. Eisenblechwaaren. Händler in: Blech, Eisen- und Stahl-Waaren, Koch- und Heiz-Defen, Stachelbraut, Ackerbau-Geräthigkeiten, Raschiermaschinen, Waagen, Pumpen, Gesehwren, Farben und Del, Glas, Porzellan und Holzwaaren, Lampen, Uhren und sonstigen Haushalt-Geräthigkeiten. Käufer können sicher sein, immer die niedrigsten Preise bei mir zu finden.

Pfeuffer's Lumber Yard. Ein großes Lager von Long Leaf Pine- Cypressen- Eichen- und Pappelholz in allen Größen u. Formen. SCHINDELN und EISERNES Dachmaterial, Kegel und Eisenwaaren fuer BAU-UNTERNEHMER.

KNOKE & EIBAND. General Merchandise. Agenten für die berühmten Standard Cultivators und Pflanzler. Käufer von Cotton, Corn und andere Landesprodukte. Agenten für den Norddeutschen Lloyd und Hamburger Linie.

Dry Goods, Groceries, Eisenwaaren, Ackerbau-Geräthschaften, General Merchandise. Agenten für die berühmten Standard Cultivators und Pflanzler.

Buggies, Ambulances und Reitpferde an Hand. Liberale Preise. B. PREISS. Gegenüber dem Ludwig Hotel.

Billiard Halle & SALOON H. STREUER. Ein guter Pool-Tisch steht den Gästen zur Verfügung. Die besten Cigarren und Liqueure stets vorräthig.



**ST. BERNARD'S VEGETABLE PILLS**  
**Kräuter - Pillen.**  
 Wie schon die Bezeichnung dieses altberühmten Universalheilmittels es andeutet, bestehen die St. Bernard's Kräuter-Pillen lediglich aus Pflanzenstoffen. Diese Pillen können nicht nur als ein vorzügliches Heilmittel, sondern verdienen auch den noch wichtigeren Namen eines Vorbeugungs-Mittels, insofern sie, wenn fortwährend eingenommen, die Gesundheit der Verdauung, des Magens (Unverdaulichkeit), der Nieren, oder der Geademe (Hämorrhoiden), einengenommen, den Eintritt der Krankheiten verhindern. Regelmäßige Abführung, Entzündung, sowie Auscheidung verbrauchten Stoffes, bringen das körperliche Wohl, ohne dies Dreifache gibt's kein gesundes Dasein. Geht diese Tätigkeit gehoben von Statten, ist die Verdauung sowie der Stuhlgang gesund und regelmäßig, was St. Bernard's Kräuter-Pillen vorzüglich helfen. Regelmäßig eingenommene Blut beko nimmer durch alle Adern, an jedem Theile des Körpers frischen Stoff an Stelle des verbrauchten und neue Lebenskraft zu bringen. So wird das Kreislauf des menschlichen Körpers in regelmäßigem Gange gehalten, wodurch der Krankheits-Eintritt vermieden wird. Daß die allgeringsten Anzeichen ihres Herannahens vermieden werden, ist das Bestreben dieser Kräuter-Pillen, oder garliche Beschwerden, oder selbst die der Appetit, oder selbst die Haut krankhaft gelb, oder fälscht die Verdauungsorgane, so zögere keinen Augenblick, sondern nimm sofort St. Bernard's Kräuter-Pillen.  
 In Apotheken zu haben: Preis netto 60 Cents, 120 Cents für 60 Cents, 240 Cents für 120 Cents. Sendung nach außen gegen Aufschlag von 10 Cents. Oder Bestellungen nach irgend einer Gegend der Vereinigten Staaten frei angefertigt von  
 P. Neustadtler & Co., Box 2416, New York City.

**Die Richterin.**

Von Edmund Weggraf.

„Meine Damen, so geht es nicht weiter. Ich habe es längst bemerkt, obgleich ich that, als sähe und hörte ich nichts. Jemand ein Mißton hat die Harmonie unseres Kreises gestört. Zwischen Ihnen beiden herrscht eine Verstimmung. Gehen Sie nur, Frau Winda, es ist etwas vorgefallen.“  
 Frau Winda zeichnete mit der Spitze ihres Sonnenschirmes Figuren in den Sand, die sie aufmerksam betrachtete. Sie öffnete den Mund, als ob sie etwas sagen wollte, bis sich aber dann auf die Unterlippe und getrimmte schweigend weiter.  
 „Vielleicht finde ich Sie mittheilbarer, liebe Lübeck“, wandte sich die Baronin nach der anderen Seite. Ich möchte nicht ausdrücklich sein, ob, um keinen Preis! Und wenn man mir kein Vertrauen schenkt...“  
 „Aber liebe Baronin!“ rief Frau Winda vorwurfsvoll.  
 Frau Winda maß ihre Gegenerin mit einem raschen Blick und sagte dann unmutig an dem Griffe ihres Sonnenschirmes.  
 „Lieber Gott“, begann sie zögernd, „es ist eine sonderbare Geschichte...“  
 „In der That, eine sehr sonderbare Geschichte“, bestätigte Frau Lübeck.  
 „Aber ich weiß wirklich nicht, warum man daraus ein Geheimniß machen sollte, besonders einer so taftvollen, distinkten Dame gegenüber, wie es die Frau Baronin ist. Und am Ende... es ist ja auch ganz und gar nichts Böses an der Sache. Sie sollen Alles wissen, Frau Baronin, Alles! Urtheilen Sie dann selbst, ob es irgend etwas gibt, was gethan oder erlitten zu haben ich nicht freimüthig bekennen dürfte. — Also hören Sie! Vor drei Tagen schenkte mir Frau Winda die Ehre ihres Besuchs. Wir saßen einige Zeit beisammen, plauderten heiter und harmlos, sprachen von Dem und Jenem, Jede fühlte sich durch das herzliche Entgegenkommen der Anderen zu vertraulichen Mittheilungen angeregt. Wir sprachen von unserer Jugendzeit, von unserer Erziehung, die wir genossen, von unseren freilichsten Erfahrungen, von den kleineren Erlebnissen unserer Mädchenjahre. Die Reminiscenzen, die wir austauschten, führten zu wechselseitigen Verständnissen... wir beschworen die Träume wieder herauf, die uns einst beglückte, die Enttäuschungen, die uns die Wirklichkeit bereitete... wir wurden Beide recht sentimental... und Frau Winda begann von ihrer Liebe zu schwärmen... Ein Wort gab das andere, ich rühte auch meinerseits die Ehre ihrer Bekanntschaft hervor, und schließlich zeigte ich Frau Winda eine Photographie... das Bildniß... Sie ahnen wohl, wessen... des Mannes, dem es einst gelang, die erste ungeschuldige Neigung meines schwachen, thörichten, unerfahrenen Mädchenherzens zu gewinnen... Als Frau Winda das Bild erblickte, stieß sie einen entsetzlichen Schrei aus und gerieth völlig außer sich... „Das ist nicht möglich!“ rief sie aufgeregt und warf mir vor, ich hätte mir einen unpassenden Scherz erlaubt. Ich war bestürzt und wußte gar nicht, was ich von alledem halten sollte. Ich verteidigte mich gegen eine Beschuldigung, deren Sinn ich nicht begriff, die aber mit wachsender Heftigkeit erneuert wurde. Ich erging mich in Trostworten, Freundschaftsversicherungen, ich vergoß Tränen... es war Alles umsonst!... Nach langem Hin und Wiederreden stellte sich endlich heraus, daß Frau Winda — nun geben Sie Acht, Frau Baronin! — eine Photographie desselben Mannes besitzt, und daß eben Dieser es ist, dem auch sie einst ihre Neigung schenkte.“  
 „Wie! Ein und derselbe?!... Es ist ungläublich!“ rief die Baronin erpfaunt.  
 „Das klingt ja ganz märchenhaft!... Ein so merkwürdiges Zusammenreffen...“  
 „Leider! Leider wahr!“ seufzte Frau Lübeck. „Aber ich bin noch nicht fertig... es kommt noch besser...“  
 Beide Winda, das meinte wie das der Frau Winda, sind mit einer eigenhändigen Widmung des Spenders versehen. Auf dem ihren heißt es: „Meiner innig geliebten Mathilde“, und auf dem meinigen steht: „Meiner innig geliebten Adele“... Was sagen Sie dazu?“  
 „Das ist stark“, meinte die Baronin.  
 „Das ist mehr als stark!“ rief Frau Winda entrüstet. „Sie werden doch einsehen, liebe Baronin, daß ein Mann zwei Mädchen zu gleicher Zeit nicht mit gleicher Innigkeit zu lieben vermag.“  
 „Das sehe ich allerdings ein“, gab die Baronin zu. „Aber ist denn die Gleichzeitigkeit bereits erwiesen? Wann haben die beiden Romane sich denn eigentlich abgespielt?“  
 „Wann?... Ach das Jahr... ich kann mich wirklich nicht mehr genau erinnern“, behauptete Frau Lübeck mit einiger Befangenheit.  
 „Wie geht es eben?“, gestand Frau Winda verlegen.  
 „Nun ja... die Zeitrechnung ist einmal eine schwache Seite unseres Geschlechts. Aber sagen Sie mir doch, meine Damen“, forschte die Baronin weiter, „läßt sich denn aus der Befangenheit der beiden Bilder nicht entnehmen, welches aus einem früheren, welches aus einem späteren Zeitpunkt stammt?“  
 „Das ist es eben, was den Fall noch schwieriger und peinlicher macht“, hob's Frau Lübeck, die Hände ringend. „Beide Photographien zeigen die gleiche Aufnahme. Kein Knopf, kein Härtchen, nicht die leiseste Nuance ist verschieden.“

„Der einzige Unterschied ist der“, bemerkte Frau Winda boshaft, „daß sich auf dem Bilde, das Frau Lübeck besitzt, ein Fingerring vorfindet, der auf dem meinigen fehlt.“  
 „Sie irren“, widersprach Frau Winda. „Ich glaube Ihnen bereits angedeutet zu haben, daß der Ring...“  
 „Bon Thronen herrührt!... gut, gut!“ ergänzte Frau Winda mit einer abwehrenden Handbewegung.  
 „Meine armen Freundinnen!“ jagte die Baronin, die nur mühsam ihren Ernst bewahrte, im Tone lebhaften Mitgeföhls. „Sie haben also Ihre Liebe an einen Don Juan, an einen gewissen lösen Wüstling verschwendet, der Sie Beide betrog.“  
 „Gewiß nicht! O gewiß nicht! Nein, nein!“ protestierte Frau Winda entschieden.  
 Frau Winda lachte bitter. „Mein, Gott bewahre!“ spottete sie. „Frau Winda glaubt heute noch fest und fest, daß sie ehrlich und aufrichtig geliebt worden, und daß nur ich einer Täuschung, vielleicht gar einer übermüthigen Laune zum Opfer gefallen sei...“  
 „Zum Opfer gefallen? wiederholte die Baronin gebetend.  
 „Das heißt... ich meine... das Verhältnis gedieh selbstverständlich niemals über die Anfänge hinaus...“ erläuterte Frau Winda. „Mein... Freund — er war Offizier — mußte Wien verlassen... sein Regiment wurde nach dem Süden verlegt... Ich habe nichts mehr von ihm gehört... Wer weiß... vielleicht ist er im Krieg, vielleicht im Quell gefallen... Er war eine wahrgeliebte Natur.“  
 „Ich habe nach seiner Abreise noch einige Briefe von ihm erhalten“, rühmte sich Frau Winda.  
 „Und trotzdem wage ich, zu behaupten“, sagte Frau Winda gerüstet, „daß Sie, meine Liebe, Sie allein, von ihm hintergangen wurden... Ich bedaure Sie von Herzen!... Mich aber, mich vergötterte er!... Wenn ich an seine Betheuerungen, seine Schwüre denke... nein, solche Töne findet man nicht, wenn man Komödie spielt.“  
 „Freilich, freilich!“ pflichtete Frau Winda Winda ironisch bei. „Eine Menschenfeinderin, wie Frau Winda es von jeher gewesen sein muß, hätte ein so unwürdiges Spiel augenblicklich durchschaut.“  
 „Und darf man auch den Namen des flatterhaften Witters erfahren?“ fragte die Baronin.  
 „Sein Name...“ Frau Winda Lübeck stakete. Sie sah die Baronin an und ein bestimmter Gedanke schwebte ihr durch den Sinn zu gehen. Frau Winda Winda mußte wohl etwas Neuliches empfinden denn sie schweig gleichfalls und blickte nachdenklich zur Erde.  
 „Mitte, bitte, ich will nicht indiscret sein“, entschuldigte sich die Baronin.  
 „Der Name thut auch nichts zur Sache. Aber das Bild — könnte ich wenigstens das Bild zu Gesicht bekommen?“  
 „Och, Sie sollen es sehen!“ rief Frau Winda Lübeck entschlossen. „Aber dann dürfen Sie uns auch Ihre Meinung nicht vorenthalten. Eine von uns beiden wurde geliebt, die Andere betrogen. Sie sollen Ihr Urtheil darüber abgeben, wem die angemessene Rolle zufällt.“  
 Frau Winda Winda nicht beifällig.  
 „Vortrefflich, verehrte Baronin!“ Sie sollen entscheiden... Sie haben die schönste Gelegenheit, durch ein salomonisches Urtheil alle Richter der Welt zu beschämen.“  
 Die Baronin fühlte sich geschmeichelt.  
 „Die Aufgabe“, meinte sie, „ist ebenso interessant wie schwierig, ebenso ehrenvoll wie heikel. Indessen... es ist immerhin möglich, daß mir etwas Geschicktes einfällt... Wir wollen sehen... Vielleicht giebt mir die Beschichtigung der beiden Bilder einen Fingerzeig. Die Damen wohnen ja beide im Gurthause... es ist nur ein paar Schritte weit... und wenn Sie sich bemühen wollen... Ich möchte sehr darum bitten... Während die Parteien ihr Beweismaterial herbeischaffen, wird das hohe Gericht mit sich zu Rathe gehen und dann nach bestem Wissen und Gewissen sein Urtheil fällen.“  
 Die „Parteien“ entfernten sich eilig und liehen die Baronin in heiterer Laune zurück. Sie fand die Geschichte pikant und äußerst unterhaltend. Obgleich sie noch keine Ahnung davon hatte wie sie sich aus der Affaire ziehen werde empfand sie doch nicht die mindeste Unruhe. Sie vertraute ihren Mutterwitz und auf die Günst des Zufalls. Seelenvergnügt sah sie durch das grüne Laub der Buchen nach dem leuchtenden Abendhimmel empor, an dem ein leiser Windhauch zarte Federwölkchen vor sich hertrieb. Die Curcappelle spielte gerade einen lustigen Marsch, dessen helle Klänge durch den Park herübertröten. Sie trällerte die Weise mit und trommelte dazu mit den Fingern.  
 Nach einigen Minuten erschienen die Rivallinen wieder, jede mit dem corpus delicti in der Hand und mit einem siegesgewinnlichen Lächeln auf den Lippen.  
 „Sö erkläre die Verbindung für einmal“, sprach die Baronin ernst und feierlich. Raum aber hatte sie einen Blick auf die ihr vorgelegten Bilder geworfen, als sie sich entsetzte u. sitzend in ihren Stuhl zurückfiel.  
 „Was ist Ihnen?“ fragte Frau Winda Lübeck erpfaunt.  
 „Nichts — nichts“, erwiderte die Baronin nach Fassring eingend. „Meine Damen!“ setzte sie dann mit unsicherer Stimme hinzu, „ich habe die volle Gewißheit — daß dieser Mann keine von Ihnen beiden geliebt hat.“  
 „Und woraus schöpfen Sie diese Gewißheit?“ fragte Frau Winda nach einer Pause.

„Wie?“ fragte Frau Winda nach einer Pause.  
 „Daraus, daß er mein Mann war“, sagte die Baronin kalt und erhob sich. Sie warf mit einem heftigen Blick ihr Kleid zurecht, grüßte stumm und rauchte von dannen.  
 Die Zurückgebliebenen brauchten eine gute Weile, um sich von dem betäubenden Eindruck dieser Scene zu erholen. Frau Winda Winda, bei dies zurecht gelang, stand auf und verabschiedete sich mit einer leichten Verbeugung.  
 „Lächerlich!“ murmelte sie halbkant. „Befehal hätte ihn das hindern sollen, mich zu lieben!“  
 „Oder nicht!“ flüsterle Frau Winda Lübeck vernehmlich und griff nach ihrer Stiefelrei.  
 Seit her hat man die drei Damen nie wieder beisammen gesehen.  
**Rein, wie die Natur.**  
 rein, wie die blaue Luft der Berge, wahr und treu, wie das Wort eines Ehrenmannes ist die St. Bernard's Kräuter-Pillen. Als reine Kräuter-Pillen hat sie sich eingeführt und als das zuverlässigste Heilmittel bei allen Störungen der Verdauung, Magen-, Leber-, und Nierenleiden erwiesen. Heil und Segen den St. Bernard's Brüdern für ihre herrliche Erfindung! Die St. Bernard's Kräuter-Pillen sind in allen Apotheken zu haben.  
 Ein stämmiger Ochsenknecht in der Nähe von Ritterschitz (in der Oberpfalz am Südrand des Fichtelgebirges gelegen) bekam sehr heftige Unterleibsschmerzen, deren Ueberwindung er durch folgende kurz nacheinander angewandte Mittel zu erreichen suchte: einen halben Liter eingemachte Beeren, einen viertel Liter Brandwein mit zwei Eßlöffeln voll Pfeffer, dann geriebenen Meerrettig mit Eßig einen viertel Liter bitteren Brandwein und eine halbe Flasche Kornbrandwein mit Kummel, einen viertel Liter Salatöl unter Röhren gemischt, Kummelöl und schließlich ein Glaschen voll Carmelitergeist. Als er dieses hinuntergespült hatte, da ward ihm wieder wohl.  
 Emporia, Kan., 30. August, 1888.  
 Ueber acht Tage hatte ich Schmerzen in der Schulter. Durch den Gebrauch von St. Joseph's Del wurde ich wieder vollständig hergestellt. — W. D. Berris.  
 Es gericht mir zum großen Vergnügen Dr. Aug. König's Hamburger Tropfen empfehlen zu können. Sie sind bei mir schon seit Jahren ein ständiges Hausmittel und giebt es nichts besseres zur Reinigung des Blutes sowie gegen Leber und Nierenleiden. — W. Spielmann, St. Joseph, Mo.  
**Einfaches Rezept.**  
 Schlemmer: Herr Doktor, mir fehlt es seit einiger Zeit an Appetit!  
 Arzt: Sehen Sie 'mal zwei Tage mit dem Essen aus!  
**Ein Staatsmann spricht.**  
 Rein Mann war mehr und in glänzigerer Weise im Süden bekannt, und seines Mannes Ansicht wurde je höher geschätzt, wie die des verstorbenen Ex-Gouverneurs Perry von Süd Carolina. Kurze Zeit vor seinem Tode litt Gouverneur Perry an Unverdaulichkeit. Er nahm Dr. Westmoreland's California Tonic ein und schrieb den folgenden Brief:  
 Mein Herr! — Auf's herzlichste empfehle ich Dr. Westmoreland's California Tonic. Seit mehreren Jahren werde ich von Unverdaulichkeit und Dyspepsie geplagt. Mein Sohn, Dr. H. H. Perry, von Philadelphia welcher die Angewandtheit dieses Tonics kennt, sprach günstig davon. Nach Verlauf von 2 Monaten, nachdem ich 4 Flaschen gebraucht hatte, war ich vollständig wieder hergestellt.  
 Ergebenst D. H. Perry.  
 Dr. Westmoreland's California Tonic wird verkauft von A. Tolle für 50 Cents und \$1.00 die Flasche.

**Julius Moureau**  
**Sonoma California Wein Depot**  
 211 North Presa St., San Antonio  
 Erster Preis auf der Internationalen Ausstellung zu San Antonio für die berühmten  
 Sonoma Roth- u. Weiß Weine, Sherry, Port, Angelica, Muscatel, Madeira, Malaga, California Grape Brandy.  
 Agentur für Seltige Champagner, Extra Dry.  
 Lager von Kentucky Whiskies und Cigarren. 424m

**Dr. J. F. Tobermann**  
**Zahnarzt**  
 Office in f. Reinartz's Haus.

**Milchgeschäft**  
 von **Andreas Jacobi**  
 Nachfolger von Frau Reeb.  
 Frische Milch wird täglich wie bisher den geehrten Kunden ins Haus geliefert.  
**The International Route**  
**L. & G. N. R. R.**  
 Shortest & Quickest Route to all Points THE DIRECT LINE TO **Mexico via Laredo**  
 The "CANNON BALL" train for St. Louis resumed.  
 TRAINS RUN SOLID BETWEEN **San Antonio and St. Louis.**

**St. JOHN'S BOTTLING WORKS.**  
 Frisches Soda- und Sippel's Wasser stets an Hand.  
**John Sippel, Eigentümer.**

Double Daily North.		Double Daily South.	
6:30 am	San Antonio	6:00 pm	San Antonio
7:00 am	Laredo	7:00 pm	Laredo
7:30 am	San Antonio	7:30 pm	San Antonio
8:00 am	Laredo	8:00 pm	Laredo
8:30 am	San Antonio	8:30 pm	San Antonio
9:00 am	Laredo	9:00 pm	Laredo
9:30 am	San Antonio	9:30 pm	San Antonio
10:00 am	Laredo	10:00 pm	Laredo
10:30 am	San Antonio	10:30 pm	San Antonio
11:00 am	Laredo	11:00 pm	Laredo
11:30 am	San Antonio	11:30 pm	San Antonio
12:00 pm	Laredo	12:00 pm	Laredo
12:30 pm	San Antonio	12:30 pm	San Antonio
1:00 pm	Laredo	1:00 pm	Laredo
1:30 pm	San Antonio	1:30 pm	San Antonio
2:00 pm	Laredo	2:00 pm	Laredo
2:30 pm	San Antonio	2:30 pm	San Antonio
3:00 pm	Laredo	3:00 pm	Laredo
3:30 pm	San Antonio	3:30 pm	San Antonio
4:00 pm	Laredo	4:00 pm	Laredo
4:30 pm	San Antonio	4:30 pm	San Antonio
5:00 pm	Laredo	5:00 pm	Laredo
5:30 pm	San Antonio	5:30 pm	San Antonio
6:00 pm	Laredo	6:00 pm	Laredo
6:30 pm	San Antonio	6:30 pm	San Antonio
7:00 pm	Laredo	7:00 pm	Laredo
7:30 pm	San Antonio	7:30 pm	San Antonio
8:00 pm	Laredo	8:00 pm	Laredo
8:30 pm	San Antonio	8:30 pm	San Antonio
9:00 pm	Laredo	9:00 pm	Laredo
9:30 pm	San Antonio	9:30 pm	San Antonio
10:00 pm	Laredo	10:00 pm	Laredo
10:30 pm	San Antonio	10:30 pm	San Antonio
11:00 pm	Laredo	11:00 pm	Laredo
11:30 pm	San Antonio	11:30 pm	San Antonio

**J. JAHN.**  
 Händler in **Möbel,**  
 Teppiche, Spiegel, Bilder, Rahmen und Leisten, Kridewagen, u. w. 5t

**Neuer Fleischmarkt**  
 im Hause des Herrn G u t a b S e e l a y in der San Antonio-Strasse.  
 Fleisch itt zu jeder Tageszeit vorräthig zum Preise von 5 bis 6 Cts. per Pfund  
 Achtungsvoll  
 Louis Seelay.

**Herrenkleidermacher.**  
 Der Unterzeichnete beehrt sich einem geehrten Publikum mitzutheilen, daß er sein Herrenkleider Geschäft nach wie vor in der oberen San Antonio Straße weiter betreibt. Die feinsten nördlichen Stoffe werden für Anzüge zu den liberalsten Preisen geliefert. Achtungsvoll  
 Wm. Fischer.

**Herrenkleidermacher**  
 Ich empfehle mich einem verehrten Publikum zur Anfertigung von **Herren - Kleidern.**  
 Für gute Arbeit wird garantirt. Anzüge von feinen nördlichen Stoffen von \$15 — \$45. Große Auswahl und prompte Bedienung.  
 George Overheu,  
 wohnhaft zwischen Frachtu. Passagierdepot 203.

**D. Overheu,**  
**Schneidermeister**  
 wohnhaft im Renner'schen Hause, gegenüber St. Ruf's Schuhmachershop. San Antoniostraße.  
 Ich empfehle mich einem geehrten Publikum zur Anfertigung von Herrenkleidern. Für gute Arbeit wird garantirt. Anzüge von feinen nördlichen Stoffen werden zu den liberalsten Preisen geliefert.

**Train leaving New Braunfels at 4:54 p. m.,** has through Sleeper for St. Louis, via Iron Mountain route also for Kansas City, via Denison.  
 Train leaving New Braunfels at 6:58 a. m. makes through connection at Longview for Shreveport, Memphis, St. Louis and beyond.  
 Train leaving New Braunfels at 9:45 a. m., has sleeper to Laredo, connecting at Laredo with Mex. Nat. R. R. for the City of Mexico.  
 Train leaving New Braunfels at 8:45 p. m. for San Antonio.  
 M. G. DeWOLFF, Ticket Agt.  
 I. & G. N. Depot, New Braunfels  
 D. J. PRICE, A. G. P. & T. Agent.  
 J. E. GALBRAITH,  
 G. P. & T. A. Palestine, Texas

**Norddeutscher Lloyd.**  
 Schnell-Dampfer-Linie  
**BREMEN**  
 " " "  
**NEW YORK.**  
 Schnelle Dampfer.  
 Wichtige Briefe.  
 Gute Verpflegung.  
 OELMICHES & CO.  
 No. 2 Bonding Street in New York

**Schwache Männer,**  
 welche ihre volle Manneskraft und Blüthe wieder erlangen wollen, sollten nicht verachten, den „Jugendfreund“ zu lesen. Das mit vielen Französischen illustrierte, reichhaltig unterhaltende Werk gibt Aufschluß über ein neues Heilmittel, welches aus dem Inneren für sich selbst ohne Verletzung von Geschlechtsorganen und den Folgen der Jugendfröhen Schwäche wiederherstellt. Preis: 25 Cents in einem Band. Jeder Einzelne erhält 25 Cents in einem Band. Jeder Einzelne erhält 25 Cents in einem Band. Jeder Einzelne erhält 25 Cents in einem Band.  
 22 West 11. Str., New York, N. Y.

Soeben erscheint im Verlag des Bibliograph. Instituts in Leipzig:  
**MEYER'S KONVERSATIONS-LEXIKON VIERTE AUFLAGE**  
 Eine Enzyklopädie des allgemeinen Wissens.  
 Mit über 3000 Abbildungen im Text, 506 Illustrationstafeln, Karten etc. in 16 Bänden geb. zu je Doll. 3.50.  
 Anträge hierauf werden angenommen durch alle Buchhandlungen und Lokal-Agenturen. Ausföhrliche Prospekt gratis.

Bestellungen auf Meyer's Konversations-Lexikon nimmt jederzeit zu bequemen Zahlungsbedingungen an  
**Ernst Kocbig.**

**Zu verkaufen.**  
 1 gutes Wohnhaus und 2 Stadthöfe zu \$1200 zu verkaufen, gelegen in der Seguinstraße  
 Ferner: 1 Farm, 18 Meilen nordöstlich von Neu Braunfels an der Guadalupe gelegen, bestehend aus 140 Acre, 30 in Kultur, 20 Pasture, das übrige noch Holz- und Weideland für \$1400 zu verkaufen.  
 1 Stadthof mit Wohnhaus Küche, Obst und Weingarten, Brunnen und auch Wasserleitung.  
 1 gute Farm von 137 Acre Land 75 Acre in Kultur alles eingezäunt 2 Wohnhäuser, 2 Kornhäuser, 3 große Wasserfontänen mit Wasser und guter Brunnen ungefähr 2 Meilen von Marion gelegen.  
 1 gute Farm von 235-238 Acre Land 50 Acre in Kultur 2 große Pastures genug Holz und Wasser. Gutes Wohn- und Kornhaus ungefähr 10 Meilen von Neu Braunfels.  
 1 gute Farm von 70 Acre, 22 Acre in Kultur 48 Acre Pasture gute Gebäude und gutes Wasser 3 Meilen von Neu Braunfels.  
 1 gute Farm von 35-40, gutes Wohn- und Kornhaus gutes Botton Land an der Guadalupe gelegen 3 Meilen von Neu Braunfels.  
 1 gute Dampf Cotton Gin mit guten Gebäulichkeiten und guter Maschinerie 2 Meilen von der Stadt gelegen alles billig zu verkaufen.  
 Näheres bei R. Ridter.

**Carl Bracht,**  
**Haus- & Schildermaler**  
 wohnhaft gegenüber Galle's Blacksmith Shop,  
 empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu allen in sein Fachschlagenden Arbeiten.

**Ergebnis d. F. Perry.**  
 Dr. Westmoreland's California Tonic wird verkauft von A. Tolle für 50 Cents und \$1.00 die Flasche.

**Ergebnis d. F. Perry.**  
 Dr. Westmoreland's California Tonic wird verkauft von A. Tolle für 50 Cents und \$1.00 die Flasche.

**Ergebnis d. F. Perry.**  
 Dr. Westmoreland's California Tonic wird verkauft von A. Tolle für 50 Cents und \$1.00 die Flasche.

**Ergebnis d. F. Perry.**  
 Dr. Westmoreland's California Tonic wird verkauft von A. Tolle für 50 Cents und \$1.00 die Flasche.

J. D. Guinn. H. E. Fischer.  
**GUINN & FISCHER**  
 Law, Land & Collecting  
 -AGENTS-

**CLEMENS & FAUST,**  
 Bant und Wechselgeschäft.  
 Agenten für alle größeren Dampferlinien  
 Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornabo  
 vertreten die besten Gesellschaften im Lande.  
 Wechsel und Postanweisungen auf alle Plätze Europa's. 16,19

**Dr. UNDERHILL,**  
 Arzt, Wund-Arzt und Geburtshelfer  
 Wohnhaft neben der Post Office. Office im Wohnhause. 49

**Dr. H. Leonards**  
 Arzt, Wund-Arzt und Geburtshelfer.  
 Office im Wohnhause in der Castellstraße, in der Nähe der katholischen Kirche.

**Dr. A. GARWOOD,**  
 New Braunfels Texas.  
 Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.  
 Office in seiner Wohnung im Simonschen Hause gegenüber dem Guadalupe Hotel. 12

**Dr. H. T. WOLFF,**  
 Marion Texas.  
 Praktischer Arzt und Geburtshelfer.  
 Sprechstunden zu jeder Zeit.

**Ein vorzügliche Gelegenheit**  
 zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und America bietet die bewährte und beliebte Baltimore Linie des **Norddeutschen Lloyd.**  
 Die rühmlichst bekannten, neuen und erprobten Postdampfer dieser Linie fahren regelmäßig wöchentlich zwischen **Baltimore und Bremen**  
 direct,  
 und nehmen Passagiere zu sehr billigen Preisen. Gute Verpflegung. Größtmögliche Sicherheit! Dolmetscher begleiten die Einwanderer auf der Reise nach dem Westen. Bis Ende 1888 wurden mit Lloyd-Dampfern **1,385,513 Passagiere** glücklich über den Ocean befördert, gewiss ein gutes Zeugniß für die Beliebtheit dieser Linie. Weitere Auskunft erteilen:  
**A. Schumacher & Co.,** General Agenten No. 5 Süd Cal. Str., Baltimore, Md. oder deren Vertreter im Inlande.

**Auskunft- & Arbeits-Bermittlungs-Bureau**  
 von **RUDOLPH RICHTER,**  
 San Antonio Straße neben Pfeuffer's Store.  
 Jede Auskunft wird erteilt und Stellen für Arbeiter und Dienstboten vermittelt. Kollektion von Geldern wird übernommen. 11,19

**Auskunft- & Arbeits-Bermittlungs-Bureau**  
 von **RUDOLPH RICHTER,**  
 San Antonio Straße neben Pfeuffer's Store.  
 Jede Auskunft wird erteilt und Stellen für Arbeiter und Dienstboten vermittelt. Kollektion von Geldern wird übernommen. 11,19

**Neu-Braunfelser Zeitung.**  
New Braunfels Texas.  
Ernst Koebig  
Chef-Redakteur und Herausgeber.

Die „Neu-Braunfelser Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

**Nachdem Garrison** dem Morton'schen „Salubrität“ einen anmaßlichen Satz seiner Botschaft gewidmet hat, rückt nun auch Senator Arhe von Maine gegen dieses „Heim des Trostes“ ins Feld und verlangt die Einsetzung einer Bundescommission zur Untersuchung der Getränkefrage. Recht so! Diese Commission sollte gleich bei Vice-Präsident Morton mit der Untersuchung der Ursachen beginnen, warum er den Preis für ein Gläschen „Hals-träger“ auf zwanzig Cents erhöht hat. (Ind. Tel.)

**Spanien.** Die Nachricht, daß die Königin-Wittve die Absicht habe, mit einem ihrer Minister eine morgantische Ehe einzugehen, ist zum Ueberflus von österreichischer Seite als erfunden bezeichnet worden. Die Königin hat bis jetzt einen so feinen politischen Tact gezeigt, daß man ihr das Verhältniß für die Folgen, die ein solcher Schritt haben würde, unbedingt vertrauen kann. Das Beispiel der Königin Isabella würde sie schon gelehrt haben, wie leicht die Stellung ihres Sohnes und die Monarchie selbst gefährdet werden würde, und nach den Erfahrungen der 60er Jahre dürfte sich Marshall Campos, selbst wenn er die Macht dazu hätte, nicht zum zweiten Male als Vahndreher der bourbonischen Dynastie zur Verfügung stellen.

**Endlich ist also** der Cronin Process, der weit über die Grenzen des Landes hinaus Sensation erregte, beendet. Der Urtheilspruch der Geschworenen entspricht zwar nicht unseren Erwartungen, wir hätten die Kerls lieber baumeln sehen, doch muß man auch schon damit zufrieden sein, daß die Haupttäter zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt sind. John F. Beggs wurde freigesprochen, John Runge wurde zu 3 Jahren Zuchthaus und Dan. Coughlin, Patrick O'Sullivan und Martin Burke zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt. Hoffentlich werden sie aber nie begnadigt, damit diese fanatische Bande nicht noch einmal auf die Menschheit losgelassen wird. Man gibt sich immer noch der Hoffnung hin, daß die Verurtheilten schließlich doch einmal mit der Sprache heraus müssen und über ihre Austraggeber Aufschluß geben, es würde uns unbedingt freuen, wenn noch einige prominente Geistliche den Berurtheilten in Zuchthaus-Gesellschaft leisten müßten.

Daß der arme deutsche Knecht, den wir positiv für unschuldig halten, auch noch 3 Jahre erhalten hat, thut uns aufrichtig leid. Als ihm das Urtheil verhandelt wurde, brach er in Thränen aus und rief mehrmals unter Schluchzen: Gott weiß daß ich unschuldig bin, ich bin in jener Nacht gar nicht in Late View gewesen.

Ja, ja, die Chicagoer Jurys scheinen den Deutschen nicht besonders grün zu sein.

**Deutsch-katholisch u. civisch-katholisch.**

Die Bischöfe Gilmour und Moore haben an den Vahst und Cardinal Simeoni einen Brief geschrieben, in dem sie die deutschen Katholiken in lägenhafter Weise beschuldigen. Die betr. Bischöfe hatten zwar die Vaterhaftigkeit dieser Briefe und die Existenz derselben überhaupt abgelugnet. Der Cincinnatier Volksfreund jedoch, ein katholischerfreundliches Blatt, hat jenen Brief vollständig veröffentlicht und wenn die Herren Bischöfe jetzt nicht beweisen können, daß ihre Namensunterschrift unter dem Briefe gefälscht ist, so stehen sie als gemeine Lügner da. Um einen Begriff von der Gehässigkeit und Verlogenheit des betr. Schriftstückes zu geben, theilen wir hier einige Sätze daraus mit:

„Wir jetzt haben die Irländer in Amerika getrachtet, die aggressive und exclusiven Handlungsweise der Deutschen zu ertragen. In kirchlichen Dingen trennen die Irländer genau die Religion vom Nationalismus; während die Deutschen immer den Nationalismus mit der Religion vermengen, und zwar in einem solchen Grade, daß man oft glauben möchte, die Deutschen seyen ihre Nationalität über ihre Religion.“

Die Irländer sind sehr unterwürdig und voller Hochachtung gegen den Priester. So lange als die Irländer so folgsam und unterwürdig gegen den Priester bleiben, eine Eigenschaft, die sie aus ihrer Heimath nach Amerika bringen, suchen sie die rohen Amerikaner und das schlechte Englisch der deutschen Priester zu ertragen, welche ihnen so oft aufgeschallt werden in Folge der eigensinnigen und exclusiven Handlungsweise der Deutschen. Aus demselben Grunde haben sie die Geduld, in der Kirche zu sitzen und in den gemischten Gemeinden wenigstens die Hälfte der Zeit die deutsche Predigt zu hören, die sie nicht verstehen, während die Deutschen, welche immer englisch sprechen, keine englische Predigt verlieren, weil sie die Sprache verstehen. Dagegen die

Deutschen diese Ungerechtigkeit völlig einsehen, bestehen sie darauf, und verlangen nichtdeutlicher, wegen ihres vorwiegenden Nationalismus und ihres exclusiven Charakters, daß die deutsche Sprache in den Pfarrschulen gelehrt werde, zum großen Schaden und Zeitverlust für die Kinder irischer Eltern. Daher kommt es, daß die Kinder in diesen Schulen niemals gut unterrichtet werden: 1) weil der Lehrer ein Deutscher ist und niemals das Englische gut genug kennt, um es zu lehren; 2) weil alle Kinder amerikanisch sind und englisch sprechen; 3) die deutschen Kinder das Deutsche nur unvollkommen verstehen und, gezwungen, das Deutsche und das Englische zu erlernen, am Ende weder die eine noch die andere Sprache gut verstehen; 4) die Zeit, die man zum Erlernen des Deutschen gebraucht, für irische Kinder vollständig verloren ist.

Daraus ergibt sich, daß die Irländer nicht zufrieden sind, und oft ihre Kinder wegnehmen und sie in die Staats-schulen schicken, wo sie so häufig den Glauben verlieren oder doch gleichgültig dagegen werden. Dann beleidigen die deutschen Priester die Irländer, welche mit der Zeit überdrüssig werden und sich gegen den Priester auflehnen, oder aufhören, zur Kirche zu gehen. Auf diese Weise entstehen Spaltungen in den Gemeinden zwischen Deutschen und Irländern, anstatt daß sie geeint sind unter dem gemeinsamen und rechten Namen: Katholisch. Und dieses, was man so schon in den einzelnen Gemeinden gesehen sieht, wird schnell die allgemeine Lage der katholischen Bevölkerung in den Ver. Staaten, so daß die Katholiken sich allmählich scheiden in Deutsche und Irländer, und so den Geist des Fremdenhums nähren, und der so allgemein geglaubten Anschuldigung Farbe geben, daß die katholische Religion eine fremde ist, und daß die Katholiken niemals wahre Amerikaner sein können.

Nachdem die Irländer einige Zeit in Amerika zugebracht haben, verlieren sie ihre Folgsamkeit und ihren irischen Glauben in die Worte der Priester. Die Irländer in Amerika sind nicht mehr jene gefügigen und unterwürfigen Völkchen, wie man sie vor zwanzig oder dreißig Jahren kannte. So lange sie überzeugt war, daß es ihre Pflicht sei, sich den exclusiven Forderungen der Deutschen zu unterwerfen, haben sie sich unterworfen, und acceptirten deutsche Priester, wie auch die Hälfte der Predigten, die in den gemischten Kirchen gehalten wurden.

Erst seit einigen Jahren fingen die Irländer an zu fragen, und mit stärkstem Nachdruck zu fragen: sind wir nicht die Deutschen die amerikanische Kirche? Sind die Irländer verpflichtet, sich der Unverschämtheit und dem selbsthätigen Geiste der Deutschen zu unterwerfen? So lange dieser Geist der Unterwerfung sich auf die Laien beschränkte, war er gezüglich; aber schon ist er von den Irländern auf die irischen Priester übergegangen, und diese fangen an, in einer sehr deutlichen Weise ihren Entschluß zum Ausdruck zu bringen, nicht zu dulden, daß die Deutschen regieren. Daher kommt es, daß die irischen Priester sich entschlossen zeigen und darauf bestehen wollen, daß die irischen Priester ihren verhältnismäßigen Antheil am Episcopate haben wollen, und daß Irländer, wie man sie jetzt in Cincinnati und Milwaukee sieht, sich nicht wiederholen.

Die Irländer sind geduldig, und ertragen viel, aber wenn sie gereizt werden, können sie sehr heftig sein und zeigen sich so. Die irischen Priester bestehen darauf, daß die Diöcesan-Seminare nicht unverhältnismäßig mit Deutschen angefüllt seien. Sie wollen wohl, daß die Deutschen ihren Theil an Studenten im Seminar haben, aber sie bestehen auch darauf, daß auch die Irländer den ihnen zukommenden Theil haben. Der Bischof von Cleveland, dessen Name unter diesem Schriftstück steht, kann aus Erfahrung in dieser Angelegenheit sprechen. Vor zwanzig Jahren gelang es den Deutschen der Diocese Cleveland, aus dem Diöcesan-Seminar sämtliche irische Jüglinge zu vertreiben. Daher kam es, daß die irischen Priester sich vereinigten und mit der Vertreibung des Bischofs endigten. Aus allem diesem kam es von selbst, daß die ganze Diocese in Stücke zerfiel, und daß sie von da bis auf den heutigen Tag an Nationalismus krankel.

Die Deutschen sind entschlossen zu herrschen. Nicht eher, als bis die Irländer hiervon hinreichend überzeugt sind, und sie überzeugen sich davon gar bald, werden wir die schwierigen Verhandlungen haben. Man muß in Zukunft mehr Sorge für die Irländer tragen, und die irischen Priester des Westens sollten einen besseren Theil am Episcopate haben, sonst werden wir die katholische Bevölkerung in den Vereinigten Staaten getheilt sehen in Irländer und Deutsche, woraus Aergernisse und Verlust des Glaubens und der Seele als notwendige Folgen sich ergeben. Es ist zwecklos, daß wir die Augen verschließen vor dem herannahenden Schiffal. Man kann es bloß beschwören durch eine kluge und gerechte Vertheilung des Episcopats und durch eine gerechte Anerkennung der Irländer und der Amerikaner.

In einem fort werden Klagen nach Rom geschickt, daß die Deutschen vernachlässigt werden. Wir selbst haben von einem Cardinal gehört, daß man die Deutschen vernachlässigt. Mit voller Kenntnis der Thatfachen versichern wir entschieden und mit Bewußtsein, daß diese Klagen nicht wahr sind.

Für seine Photographien geht zu J. Seebink. 52 St.

**Für die Feiertage**

empfehle ich dem Publikum meinen großen Vorrath an



**CIGARREN**, von \$1 pro 50 Stück und Aufwärts. Ebenso feine Tabacksorten in Säcken und Blechbüchsen von verschiedener Größe.  
Mein Vorrath an feinen **Weinen, Bunscheffenzen, Arrac, Cognac, Rye & Bourbon Whiskies** Bitters und Cordials jeder Art ist nach wie vor der reichhaltigste und Wer seinen Bedarf einkaufen will, sollte nicht veräumen meine Waaren einer Prüfung zu unterwerfen.  
Achtungsvoll, **H. Streuer.**

habe ich die Preise auf's billigste gesetzt.

**Großer Weihnachtsball**  
2ten Weihnachtsabend  
gegeben vom  
**NEW BRAUNFELSER MAENNGRCHOR**  
in:  
**LENZEN'S HALLE.**

Ein Weihnachtsbaum wird aufgezuckt werden und eine Besetzung stattfinden. Jeder Gast erhält ein Loos.

Nur Mitglieder und deren Gäste haben Zutritt.

**Lokales.**

Regelmäßige Versammlung des Stadtraths am 11. Dez. 1889.

Anwesend der Bürgermeister und die folgenden Stadträte: D. Heilig, Fr. Boerner, C. Zahn, A. Hoffmann, R. Richter, Bruno E. Voelker, H. Tays und Wm. Altes.  
Das Protokoll der letzten Versammlung wurde gelesen und angenommen. Die Einlösung von 4 Bonds der Stadt New Braunfels durch den Bürgermeister wurde gebilligt.  
Ein Antrag des Herrn Bruno Voelker, daß alle eingelösten Bonds in der nächsten Versammlung verbrannt werden sollten, wurde angenommen.

Die Assessment-Rollen für das Jahr 1889 wurden von Frn. H. Wagenführ, vorgelegt und auf Antrag des Herrn R. Richter in offener Sitzung genehmigt.  
Das Comité, welches ernannt worden war, um mit der Commissioners Court ein Abkommen für Lieferung von Wasser für das County durch die städtischen Wasserwerke zu treffen, berichtete, daß das County ein Angebot von \$50 für diesen Zweck gemacht habe. Herr D. Heilig stellte den Antrag, die Offerte anzunehmen. Das Angebot der Commissioners Court wurde dann mit 6 gegen 4 Stimmen angenommen.

Der Bürgermeister empfahl dem Stadtrath, eine städtische Kriegergrube anzulegen und auf Antrag des Herrn Voelker wurde das Wege-Comité instruit, sich nach den Preisen der verschiedenen Kiesgruben zu erkundigen.  
Nach einem anderen Antrag des Herrn Voelker, der dahin gielte, daß das Wege-Comité Kostenschätzungen für 500 Fuß Bürgersteige in der Breite von 4 Fuß und eine Cropping von Carl Zahns Store nach D. Meyers Haus und eine über die Sequin Straße zu machen, wurde angenommen.

Auf einen Antrag von Herrn R. Richter wurde Herr Eggeling eine Special Wasserrate von \$2 pro Monat bewilligt.  
Ein Angebot des Herrn Remarz mit 3 Leuten und dem Begehrung von der Erde von Herrn F. Schumanns Grundstück bis zur Erde von Herrn Midich's Grundstück den Weg zu verbessern, wurde auf Antrag des Herrn C. Zahn angenommen mit der Bedingung, daß die Arbeit unter Aufsicht des Wege-Comites gethan würde.

Das Wege-Comité wurde ferner instruit, die an Klappenbachs Berg ausgeführten Arbeiter zu beschäftigen und bei der nächsten Versammlung Bericht darüber zu erstatten.  
Eine Rechnung von Geo. Pfeuffer für Bauholz in der Höhe von \$103 wurde an das Bau- und Wege-Comité gewiesen.  
Eine Rechnung des Frn. H. Wagenführ wurde bewilligt.  
Hierauf verlagte sich der Stadtrath auf Antrag des Herrn R. Richter.

**Eine reiche Auswahl** von eleganten hochfeinen Albums, Scrapbüchern, Schreibmappen, Autographs, ächten Meerschaum-Rauchsets, Rasir- und Taschenmessern, Mund- und Ziehharmonikas, Brillen u. s. w. ist zu sehr billigen Preisen zu finden bei  
**Jos. Roth, Uhrmacher.**

Folgende Herren, die in vergangener Woche in der Stadt waren, versorgten die Tante mit Spendgeld für die Feiertage. A. Sachtleben von Fischers Store, Wm. Glenevinkel vom Yorks Creel, John Krüger von Smithsons Walle, Gust. Barthels, E. Tschoppe und C. Schlichting von Guadalupe Co., Wm. Specht von Spring Branch, Heinrich Wehe von Anhalt, C. Krüger von Krause's Store, Clemens Conrads von Bonito, Fr. Krause sen. und Conrad Tausch von Sattler, Peter Drefen von

**Weihnachtsgeschenke**

jeder Art  
in der denkbar reichhaltigsten Auswahl und zu sportbilligen Preisen sind zu haben bei  
**Louis Henne.**

Jugendschriften, Bilderbücher, ALBUMS, Stammbücher, Puppen und Spielsachen.  
**Bruno E. Voelker.**

**Hoffmann's Putz- und Mode-Geschäft.**

Die größte Auswahl neuer Kleiderstoffe, Blumen, Bänder, Federn, Spitzen, Schleierzeuge, Handtücher, Tischtücher, Albums, Stammbücher, Nippfaden, Goldfaden, Uhren, u. s. w. Zu Weihnachten eine schöne Auswahl von allerlei Sachen passend zu Weihnachtsgeschenken.  
Kleider werden auf Bestellung nach Maß von einer guten Schneiderin angefertigt. Hauptächlich Brautkleider. 51,9

**Grosser Ausverkauf!**

Mein Lager in **Koffern, Schuhen und Stiefeln, Herren- und Knaben-Anzügen, Heiz- und Koch-Oefen, etc.**  
Alles wird zu den allerbilligsten Preisen ausverkauft. Kommt u. überzeugt euch  
**Chas. Floege, Sr.,**  
Auf dem Marktplatz. 51,10

**Herbst und Winter.**

Täglich erhalten wir gute, frische Waaren und liegen dieselben immer bereit für **INSPECTION.**  
**GINGHAMS, HENRIETAS, CASHMERS, FLANNELS** und hundert von anderen Kleiderstoffen in allen Farben. Unsere Auswahl in **Herren- und Knaben-Anzügen, Schuhen, Stiefeln, Hüten und Gent's Furnishing Goods** ist die größte in der Stadt. Besonders lenken wir die Aufmerksamkeit auf unsere **Amerikanischen Cassimeres**, sehr geeignet für Anzüge, Hosen, u. s. w., zu äußerst billigen Preisen. In **Groceries und Provisionen** sind wir stets vorn an, indem wir nur das Beste führen, was der Markt bietet und Jeden mit Preisen zufrieden stellen können.  
**Flour! Flour! Flour! \$3.50 per Barrel.**  
**Knocke & Gibaud.**

**Davenport Halle.**  
Mittwoch, den 25. Dez. 1889,  
**Großer Ball**  
Jedermann ist freundlichst eingeladen.  
Wm. Krenke.

**Zu verrenten.**  
150-200 Acker Land zu verrenten. Näheres auf der Farm bei  
511f  
Louis Kessler.

**St. Geronimo Halle.**  
**Großer Ball**  
am 1ten Weihnachtstage und am 1ten Neujahrstage.  
Für gute Speisen, Getränke und Cigarren ist bestens gesorgt. Jedermann ist freundlichst eingeladen.  
Das Comité.

**Land zu verpachten.**  
Vier Meilen unterhalb New Berlin, an der Hauptstraße nach Cuero, eine halbe Meile östlich von Cibola, habe ich zwei Farmen zu verpachten, von denen eine fünfzig Acker und die andere fünfundsünfzig Acker in Kultur enthält. Beide Farmen grenzen dicht an einander, sind von einer guten Einriedigung umgeben, haben fruchtbaren Boden und reichlichen Wasser und Holz. Die Wohnhäuser, sowie Kornhäuser und Stallungen sind im besten Zustande. Es befinden sich acht Zugthiere nebst sämtlichen Ackerbaugeräthchaften auf den Wägen, die zum Betrieb benutzt werden können; sollte jedoch Jemand sein eigenes Gespann haben, so verpachte ich auch gegen ein Drittel des Ertrages. Ich habe ferner zwei Cisternen, von Kentucky-Abbildung zu verkaufen; auch wäre ich nicht abgeneigt einen derselben gegen gute Mähren zu vertauschen. Sie sind im Alter von 6-7 Jahren und haben die schönsten Früchte anzuzuwiesen. Das Nähere bei dem Unterzeichneten auf dem Wägen selbst.  
41  
Gustav Conrad.

**Entlaufen oder gestohlen.**  
Ein mansfarbiger Mantel, 8 Jahre alt. Derselbe trägt **AES** als Brand und hat auch noch einen anderen deutlichen Brand. Eine Belohnung von \$5 wird demjenigen zu Theil, welcher mir sichere Nachricht über das Thier giebt und \$10 wer mir dasselbe abliefern.  
Richard Bräutigam,  
Friedrichsburg, Tex. 6,31

**Weihnachts Ball**  
bei  
**Louis Krause**  
in  
**ANHALT,**  
Mittwoch, den 25ten Dezember.  
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

**Germania Halle**  
**Großer Ball,**  
Mittwoch, den 25. Dez. 1889  
— und —  
Mittwoch, den 1. Januar, 1890.  
Für gute Musik und Getränke ist bestens gesorgt. Freundlichst laden ein  
Eidenroth & Ditts.

**Mittwoch, den 25ten. Dez. 1889**  
— und —  
Mittwoch, den 1ten. Jan. 1890,  
**Großer Ball**  
in  
**Thorn Hill.**  
Für gute Musik, Essen und Getränke ist bestens gesorgt. Jedermann ist freundlichst eingeladen.  
H. D. Gräme.

DIRECTORY.

COMAL COUNTY.

Table listing County-Beamten, County Richter, and other officials with their names and titles.

Lokales.

Da wir in diesem Herbst keinen künftigen Agenten umberschicken, so ersuchen wir diejenigen, welche mit der Leitung im Rückstande sind, uns in unserer Office zu besuchen oder den schuldigen Betrag per Post zu übermitteln...

Papa Wm. Seefah in der San Antonio Straße ist der Mann bei dem ihr alles erhalten könnt, was ihr zur Verzierung des Christbaums nöthig habt, darum pükt euren Christbaum! Es gibt kein herrlicheres Fest für Jung und Alt, als Weihnachten. Der Christbaum ist der Mittelpunkt um dem sich alles schauert. Drum fest euch seine Zuckerswaren und Verzierungen an, welche er auch in diesem Jahre, reichhaltiger wie je zuvor, vorrätig hat...

Herr Emil Zühl von Neu Berlin geriet mit der Hand in die Cottongin und verletzte sich ernstlich.

Die besten und billigsten Farm- und Springwagen Buggies und Road Carts sind zu haben bei N. Holz & Son.

Während der Feiertage wird stets ein delikater warmer Lunch im Guadalupe Hotel zu finden sein.

Herr Jul. Halm beauftragte uns, allen feuersichtigen Bürgern von Comal County nochmals mitzutheilen, daß bis zum letzten December alle Steuern bezahlt sein müssen.

Herr Georg Behringer legt, wie wir zu unserem Bedauern hören, schon seit ca. einer Woche krank darnieder. Hoffentlich gelingt es Herrn Dr. Garwood, der Herrn Behringer in Behandlung hat, denselben recht bald wieder herzustellen.

Die passendsten Weihnachtsgeschenke für die Fernwelt sind ohne Zweifel eine Flasche guter Rheinwein, feinste schwedische Punschessig oder ein Kistchen guter Cigarren. Alles dieses könnt ihr in reicher Auswahl und zu civilen Preisen bei Herrn Aug. Zimmer im Guadalupe Hotel finden.

Governor Bernhard und sein Streiter sind von ihrem Rundviehstrij nach New Orleans wieder zurückgekehrt. Beiden scheint die Reise recht gut bekommen zu sein.

Eine große Auswahl Milburn Hollow Axle Farm- und Springwagen, Buggies und Road Carts (Wigs), neu angekommen. Ueberhaupt alles was der Farmer in dieser Linie braucht. Unsere Preise sind niedriger als zuvor.

Herr Peter Nuhn wurde von seiner Gattin mit einem kräftigen Jungen beschenkt. Wir gratulieren.

Eine frische Sendung der besten Beifedern angekommen bei Olga Klappenbach.

Wie wir in Seguin Zeitungen lesen, sind begründete Ansichten vorhanden, daß Seguin bald elektrische Beleuchtung bekommt. Wollen wir uns auch darin von Seguin überholen lassen?

Das beste Weihnachtsgeschenk ist eine Wheeler & Wilson No. 9 Sewing Machine oder eine Davis Nähmaschine. Zu haben bei F. Hampe.

Am letzten Freitag dankte Herr Wm. Kohlenberg die Dampfstation der Herren Jul. Wehnich und S. Kohlenberg sein. Herr Wm. Kohlenberg wird die Gin auf seiner Farm am Austiner Berge aufstellen. Die Gebäulichkeiten werden im Besitze des Hrn. S. Kohlenberg sein.

Weihnachts-Cigarren für \$1.00 per Box, zu haben bei F. Hampe.

Am letzten Sonnabend wurde Herr Friedrich Henke mit Fräulein Auguste Herbst durch Herrn Pastor Kypfer getraut. Dem jungen Paare unseren herzlichsten Glückwunsch.

Wer für die Feiertage einen guten Tropfen im Hause halten, oder eine gute Cigarre rauchen will, der gehe zu Aug. Zimmer in's Guadalupe Hotel und sehe sich dessen reichhaltige Auswahl an. Ausgezeichnete Rheinweine in Originalkisten sowie die einzig echte schwedische Punschessig sind dort billiger, als irgendwo anders, zu haben. Ueberzeugt Euch selbst.

Herr Joe. Mayer, vulgo der schöne Mayer, war so freundlich, uns einige Flaschen Manitou-Wasser und Manitou-Champagner zu überreichen. Wir sind gerade kein Freunde von wässrigen Stoffen, müssen aber konstatiren daß das Manitouwasser dem Magen sehr zuträglich ist. Von Champagner haben wir aber schon bessere Sorten getrunken.

Aufgepaßt! Jedem der bis zu \$10 Waaren bei mir kauft für Cash, gebe ich eine freie Chance auf einen neuen \$75 Buggy, E. Gruene jr. 6,3t

Gedies! Gedies! aus der Fabrik von Blante und Bros. feine Candies für Weihnachten bei Emil Stein.

Herr C. Conrads, der General-Agent der Anheuser Busch und jetzt also auch der Lone Star Brauerei weilt am Samstag in der Stadt im Interesse der von ihm vertretenen Brauereien. Auch Herr Walters von der Lone Star Brauerei war an demselben Tage hier. Dem Vernehmen nach bleibt einwweilen hier alles beim Alten und die hiesigen Agenten beider Brauereien Herr J. Sippel für Anheuser Busch und die Herren S. Schwertfeger und Th. Eggeling für die Lone Star Brauerei führen das Geschäft wie sonst weiter.

Eine Carload nördliches Flour zu folgenden Preisen: \$1.75 \$2.50 \$2.75 \$2.90 per 100 Pund und Weizenkleie der Olga Klappenbach. 6,1f

Am Montag ereignete sich ein Vorfall, der leicht ernste Folgen nach sich ziehen konnte. Die Pferde des Herrn Ernst Salge von Clear Spring waren in Pfeiffers Wagenyard schon geworden und liefen in rasendem Galopp die Castellstraße herauf. Untertwegs stellte sich ihnen ein unvorhergesehenes Hinderniß in Gestalt von Herrn Otto Meyer entgegen, der mit seinem leeren Wagen friedlich seines Weges fuhr. Hr. Meyer vernahm ein verdächtiges Geräusch und als er sich ahnungslos umschaute, sah er zu seinem nicht geringen Erstaunen, daß er Passagiere bekommen hatte. Die beiden Pferde waren nämlich anfangs manierlich auszubiegen, einfach auf Hrn. Meyers Wagen gesprungen. Das eine Pferd war, da der Raum zu schmal war, über die Seite hinuntergefallen, während das andere sich noch auf dem Wagen befand. Hilfe war schnell zur Stelle und nachdem man das Geschirr losgeschnitten hatte, konnte der Wagen des Herrn Meyer von dem ungeladenen Passagieren befreit werden. Alles war glücklicher Weise mit dem bloßen Schreden davongekommen.

Nun denke man sich aber einen weniger starken Wagen, wie den Otto Meyers und bedenke ferner, daß die Stange des Wagens, mit dem die Pferde durchbrannten, in einen Wagen oder ein Buggy, in dem Menschen saßen, mit derselben Wucht gestoßen hätte, was für ein großes Unglück sich ereignet haben würde. Die Besitzer von Fuhrwerken sollten wirklich vorsichtiger sein und ihre Teams anbinden. Bei dem jetzt so lebhaften Verkehr ist die größte Vorsicht doppelt geboten und wir hoffen daß der eben erwähnte Fall eine heilsame Lehre für die Zukunft sein wird.

Probit einen 50 lb Sack Western Delight Flour zu \$1.25 oder ein ganzes Faß zu \$5.25 der Louis Henne. 6,2t

Am Donnerstag den 12ten feierten Herr Leo. Hoffmann und seine Frau Minna, geb. Homann ihre silberne Hochzeit im Kreise der Verwandten. Herr Hoffmann und seine Frau können mit Stolz auf ihre 25jährige gemeinsames Wirken zurückblicken. Der wohlverdiente Erfolg ist bei ihnen nicht ausgieblich und wird hoffentlich auch ferner noch ihnen tren bleiben. Unseren herzlichsten Glückwunsch.

Eine große Auswahl in Herrenhüten und Hemden zu erstaunlich billigen Preisen bei F. Hampe 6,2t

Am Freitag den 3ten Januar, dem ersten Freitag im kommenden Jahre, findet laut der Anzeige an anderer Stelle im hiesigen Courthouse die vierteljährliche Versammlung der Comal County Farmer Alliance statt. Wie der Secretär uns mittheilt, liegen wichtige Geschäfte vor und wird die Anwesenheit aller Delegaten dringend gewünscht.

Wiederum ist eine Carload der berühmten La Belle Wagen angekommen und wird zu den niedrigsten Preisen verkauft bei Louis Henne. 6,2t

Die gegenseitige Unterstüßungsverein gegen Feuerhaden hat Dank der eifrigen Bemühungen des Comites die zur festen Gründung nöthigen \$100,000 beinahe eingeholt. Es soll uns freuen, wenn das zeitgemäße Unternehmen, von Erfolg begleitet wäre.

Feines Ruchen-Mehl für die Festtage soeben erhalten, E. Gruene jr. 6,3t

Herrn Bruno Schulze vom Austiner Berge wurden in der verlosenen

Allen mit Bandwurm Befallenen zur gefälligen Nachricht, daß ich am nächsten Sonnabend, den 21ten und Sonntag den 22ten December in Hunter Station in Seidemann's Salon zu sprechen bin. Alle, welche von diesem lästigen Uebel befreit sein wollen, mögen gefälligst vorsprechen. Am Montag den 23ten December werde ich zum letzten Male in Neu Braunfels sein. Achtungsvoll, Gustav Brandt. 7,1

Weber & Deutsch.

Kommt und seht unser großes Weihnachtslager!

Die besten, billigsten und passendsten Herren- und Knaben-Anzüge. Eine prächtige Auswahl in Winterüberziehern. Weiße und bunte Hemden, sowie wollene Hemden für Herren und Knaben. Kragen, Manschetten und Cravatten in großer Auswahl. Feine wollene Jacken mit oder ohne Pelzbesatz für Herren und Damen.



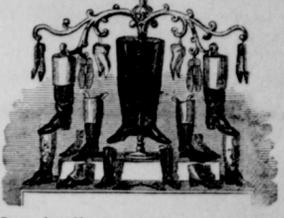
MOFFER und KOFFER zu allen Preisen.



Alle Waaren sind frisch und von bester Qualität.

Schuhe, Stiefel, Stiefletten für Damen u. Herren! Unter Lager in Herren-Hueten

ist eines der vollständigsten und für unsere Gegend und Bedürfnisse besigewähresten in der Stadt und haben wir die Preise für alle Waaren aufs billigste gestellt.



Unter Lager in Groceries und Haushaltungs-Artikeln ist vollständig und können wir alle Bedürfnisse befriedigen.

Jede Hausfrau machen wir noch besonders auf unsere Domestic Nähmaschinen aufmerksam, welche als die besten im Markte anerkannt sind. Eine gute Nähmaschine ist das schönste Weihnachtsgeschenk.

Woche 210 Dollar aus dem Schreibstisch gestohlen, ohne daß es bis jetzt gelungen wäre, eine Spur von den Dieben zu erhalten.

Wer wirklich prächtige Puppen sehen will, in allen Größen, mit Wachs- oder Porzellanköpfer, und zu Preisen, wie sie so niedrig noch nie hier gestellt worden sind, der gehe zu Louis Henne und er wird es nicht bereuen. 5,4

Die auf letzten Freitag angefündigte Versammlung der Neu Braunfels Improvement Compagnie wurde nicht abgehalten, da sie durch ein Mißverständniß angelegt worden war.

Seht Euch die Buggy an bei E. Gruene jr., die unbedingt jemand gewinnen wird. 6,3t

Herr Doktor Wolff von Marion besuchte uns am letzten Samstag mit seiner lebenswürdigen jungen Gattin in unserer Office. Hrn. Wolffs Praxis reicht weit über die Grenzen Marions' und Neu Berlins' hinaus.

Die neue Entdeckung. Sie haben ihre Freunde und Nachbarn genöthigt schon davon sprechen hören, Sie sind vielleicht selbst einer derjenigen, die ein gutes Ding zu würdigen wissen.

Wenn Sie es niemals versucht haben, so sind Sie eines ihrer besten Freunde, weil das Wunderbare dabei ist, daß wenn einmal ein Versuch damit gemacht ist, bekommt Dr. King's New Discovery einen festen Halt in jedem Hause. Wenn Sie es niemals gebraucht haben und sollten mit einem Husten, Erkältung oder irgend ein Leiden des Halses, der Lunge oder Brust befallen sein, sichern Sie sich sofort eine Flasche. Es wird immer garantirt oder das Geld zurückerstattet. Probeflaschen frei bei A. Tolle, Druggist. (6)

Neue Anzeigen.

LENZEN'S HALLE

Mittwoch den 25. Dezember, 89,

Mittwoch, den 1. Jan., 1890,

Großer Ball.

Freundlichst ladet ein Gub. Lenzen.

Notice to Creditors.

Estate of Henry Imhof, deceased. Whereas letters of administration upon the Estate of Henry Imhof deceased were granted to the undersigned by the County Court of Comal Co., all persons holding claims against said estate are required to present the same within the time prescribed by law.

My residence and Post Office is Spring Branch, Comal Co., Texas. BARBARA IMHOFF. 7,4t

Rechte Plymouth Rock

Hühnerer für Brutwecke stets vorräthig à 50 ct. per Set von 13. Hühnerfreunde werden gebeten, sich meinen Hühnerhof anzusehen. Achtungsvoll Christian Walter. 7,2t

Bandwurm.

Allen mit Bandwurm Befallenen zur gefälligen Nachricht, daß ich am nächsten Sonnabend, den 21ten und Sonntag den 22ten December in Hunter Station in Seidemann's Salon zu sprechen bin. Alle, welche von diesem lästigen Uebel befreit sein wollen, mögen gefälligst vorsprechen. Am Montag den 23ten December werde ich zum letzten Male in Neu Braunfels sein. Achtungsvoll, Gustav Brandt. 7,1

Wenn man was hat, so kann man auch was anzeigen, drum nehmen wir die Gelegenheit wahr, um unsere Kunden auf unsern Vorrath aufmerksam zu machen.

Die Auswahl an Herren-, Knaben- und Kinder-Anzügen ist größer wie je zuvor. Zugleich haben wir ein Lager von Gents Furnishing Goods wie keines je größer in der Stadt war.

Huete, Schuhe und Stiefel findet man bei uns in nie gegebener Auswahl. Unser Lager in Ellenwaaren ist das vollständigste; wir haben Alles, vom Domestic bis zum feinsten Damenkleide.

Groceries und Provisionen halten wir nur von bester Qualität, besonders KAFFEE. Unser Lager in EISENWAAREN ist nach wie vor jeder Concurrnz gewachsen.

Am besten überzeugt man sich selbst und besucht unsern Store, wo wir Vergnügen jedem Kauflustigen unser Lager zeigen und Preise quotiren wert

P. Faust & Co.

Zu verkaufen.

Mein Eigenthum in Seguin bestehend aus 2 Baulots, welche an 3 Straßen stoßen. Auf denselben befindet sich ein Wohnhaus und das früher als Saloon benutzte Gebäude gegenüber dem Magnolia Hotel. Das ganze ist nur 1 Block vom Courthouse entfernt. Das Anwesen eignet sich vorzüglich zur Anlage eines Sommergartens. Reflexivende mögen sich wegen der Bedingungen an mich wenden. Der niedrigste Preis ist \$3000, die Hälfte baar anzuzahlen. Mrs. Marie Kähler, Seguin Texas. 7,4t

Achtung Farmer.

In der letzten Versammlung des Vorstandes der gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft ist beschloffen, daß am 26ten December d. J. Nachmittags um 1 Uhr im Courthouse in Neu Braunfels eine Versammlung der Mitglieder des Vereins stattfinden soll. (Ed. Frieß, F. W. Hoffmann, S. T. Kohlenberg, Heinrich Rose, Fr. Meinard. Der Vorstand. 7,2t

Notiz.

Ich mache die Bürger und Steuerzahler von Comal County darauf aufmerksam, daß ich vom 1ten bis Ende Januar im Courthouse sein werde um das Assessment für 1890 zu machen. F. Corth, Assessor Comal County. 7,3t

Notiz!

Am Freitag, dem 3ten Januar, findet im hiesigen Courthouse die regelmäßige vierteljährliche Versammlung der Farmers Alliance von Comal County statt. Da wichtige Geschäfte vorliegen, wird gewünscht, daß die Delegaten vollständig erscheinen. J. F. Hedrick, Secretär. 7,3t

Weihnachts-Anzeige!

ECHTE GOLDENE Damen-Uhren

nebst Ketten, schone Armbänder, BROSCHEEN,

Manschetten-Knöpfe mit Nadeln und alle modernen Goldwaaren

Wollene Damen-Jacken, gestickte Shawls, Huete, Federn, Baender, Blumen und Besatze aller Art.

Gleiderzeuge und Damenschuhe

in größter Auswahl. Prachtige Photographic Albums,

Spielsachen, Puppen,

bei

OLGA KLAPPENBACH.

Gesucht!

Ein zuverlässiger, tüchtiger Hausknecht. Guter Lohn und Verpflegung. Muß der englischen Sprache einigermaßen mächtig sein. Näheres in der Office dieses Blattes. 5,1f

Gesucht.

Zwei Stubenmädchenogleich für das Magnolia Hotel, San Antonio. 5,1f

Fette Schweine

von jedem Gewicht sind zum billigsten Marktpreise jeder Zeit zu haben bei P. Faust's Cottongin. 5,1f

Gesucht.

Ein guter Schmidt, welcher auch etwas Stellmacherarbeit versteht, kann den ganzen Winter Arbeit finden bei F. Großh. St. Geronimo. 6,4t

# Schwarzes Blut

von Friedrich Schöf.

(Fortsetzung)

„Du etwas?“ fragte er. „Du bist ein wenig unruhig.“

„Nicht unruhig,“ sagte das Mädchen. „Ich bin nur ein wenig unruhig.“

„Was sagst du, Herr Ober?“ fragte die Heilerin. „Was vor Freunden außer sich zu sein.“

„Nicht solche Art Bursche,“ sagte die Heilerin. „Nicht solche Art Bursche.“

„Wie? Haben Sie ihn nicht engagiert?“

„Nein,“ sagte der Ober. „Er ist ein etwas ehrsüchtiger Herr. Hoffst du zu avancieren.“

„Gewöhnliche Unverschämtheit!“ rief der Lieutenant. Er hatte die Augen auf seinen Zeller gerichtet, sonst würde er Hulda's zornigem Blick begegnet sein.

„Schlug das Anerbieten aus, darum habe ich einen anderen Mann angenommen. Wir wollen noch ein Glas Wein trinken, Heilerin.“

„Hulda seufzte leise, aber sie vermochte jetzt wieder zu essen, und Lady Cope fühlte sich erleichtert.“

„Einen außerordentlich kräftigen Burschen habe ich gewählt. Er ist ein eben so guter Reiter wie der Andere, und — aber Du interessierst Dich ja gar nicht dafür, liebe Hulda, wie es scheint?“

„O, besser Papa, doch,“ versicherte sie schnell, und es glitt wieder ein Lächeln über ihre Lippen.“

„In diesem Abend lag Hulda Cope längere Zeit wachend im Bett und weinte leise; sie fragte sich auch nach dem Grunde ihrer Thränen, konnte aber keine Antwort finden. Entweder war ihr Herz noch sehr unruhig und zaghaft oder falsch, denn es sagte ihr nicht, warum sie eigentlich weinte.“

28. Kapitel.

„Sie sollten das nicht thun, Robert Black, und ich wünschte wohl, daß Sie ihm kein Geld gäben.“

„Es waren nur sechs Pence, Frau Dann, und wenn die ihn glücklich machen, so sind sie gut angelegt.“

„Und ich sage, es ist nicht gut angeordnet. Er wird geraden Weges nach der Kantine gehen und jeden Pfennig davon ausgeben, und sechs Pence sind keine Kleinigkeit. Worüber lachen Sie denn?“

„Ueber Sie, Mutter Dann,“ sagte Jack Thompson, wieder lachend. „Lassen Sie den armen Jungen gehen. Ein Tropfen Bier und ein bißchen Tabak ist nicht viel für einen Mann.“

„Nein, aber sechs Pence ist ein ganz Theil für eine arme Frau und bedeutet mehr in einem Haushalt, als Sie sich denken können. Vorigens, Robert Black, was für eine schöne Handschrift haben sie! Wird unser Chip jemals so die Feder führen lernen?“

„Sicherlich,“ sagte Jack Thompson, und dabei sah er zu, wie Chip, über den Tisch der Kaffeehaus gebeugt, sich bemühte, langsam und sorgfältig eine Vorchrift nachzuahmen, welche ihm Robert Black in ein ganz neues Buch geschrieben hatte, er wird prächtig die Feder führen, ehe sein Schnurrbart gewachsen ist.“

Der kleine Trompeter blickte scharf auf mit einer Miene des Verdrusses in seinem errotenden Gesicht.

„Sehen Sie wohl, Robert Black?“ sagte Jack Thompson lachend. „Aber man braucht nur ein Wort über Chip's Schnurrbart zu sagen, so geräth er gleich außer sich.“

„Können Sie den Jungen denn nicht zufrieden lassen?“ fragte Frau Dann. „Sie werden ihn immerwährend.“

„Ich mache mir nichts daraus, Mutter,“ sagte Chip. „Laß ihn reden, was er will.“

„Ich will ihn ja gar nicht reden, und ich will ja auch gar nichts sagen,“ versicherte der große Ulan, indem er mit jähem Witz Augen zuwinkte zu Robert hin, was so viel heißen sollte als: Sie werden es ja sehen! und dann lehnte er sich gemächlich gegen die Wand.

„Können Sie den Jungen zufrieden und halten Sie Ihren Mund.“

„Schön gut,“ sagte Jack Thompson. „Ich will ihn nicht mehr reden. So ist's richtig, Chip, seine Haarstriche machen, wenn's in die Höhe geht, und kräftig drücken, wenn sie runterkommen, und alle Ihre g's und y's müssen Sie mit tüchtigen krausen Schwänzen machen.“

„Er will, daß ich ihm die Tintenflasche an den Kopf werfe, Mutter,“ sagte Chip. „Ich werde nicht mehr schreiben, so lange er hier ist.“

Chip sah dabei Robert an, um zu hören, was er dazu sagen würde, und dann nimmte er sich des Burschen Seiten und sein Bild wurde traurig, denn er gewahrte, daß Robert träumerisch zum Fenster hinausschaute und mit seinen Gedanken fernab weilte.

„Frau Dann nahm eine weiße wollenne Decke vom Bett, faltete sie mehrfach zusammen, legte sie über das Ende des

Tisches und hatte daneben einige frisch gewaschene und getrocknete Kleidungsstücke, um sie zu plätten; darnach nahm sie das Eisen zur Hand, welches, um glänzend zu werden, mit der einen Seite zwischen die Stangen des Kaminrosts gesteckt worden war.

Frau Dann war die Frau eines Soldaten, aber ein Muster von häuslicher Tüchtigkeit und von Fleiß, das erkannte man an der Sauberkeit ihrer Wohnung, in welcher alles was nur glänzen konnte bis zu einem Grade gepuzt war, daß es dem kleinen Chip als Spiegel hätte dienen können, wenn derselbe nur den Rath Jack Thompson's befolgt und sich durch ein wenig Mühen einen Bart heranzuziehen verjagt hätte.

Frau Dann prüfte zuerst das Eisen, indem sie es nahe an ihre Wangen brachte, dann in einer mehr natürlichen als feinen Weise, welche ein scharfes Stichen zur Folge hatte, als wenn sich das blaue Metall dagegen sträubte, in solcher Art von seiner Eigenthümerin befehlungen zu werden.

Die Hitze war augenscheinlich richtig, denn die gute Frau bückte sich, um das Eisen noch einmal abzuwischen, und dann hing sie an ihres Mannes Hemden zu plätten.

„Was für ein glücklicher Bursche ist Dann,“ sagte Jack Thompson gebärgenvoll, er weiß nicht, was es heißt, wenn die Knöpfe von den Hemden abgerissen sind.“

„Ihre würden auch angeht werden, Jack Thompson, wenn Sie eine Fremdin hätten, das zu thun,“ entgegnete Frau Dann und stieß mit ihrem Eisen auf.

Chip schaute auf Robert, welcher mit verschränkten Armen dafah und noch in tiefes Sinnen verloren war.

„Robert Black, fühlen Sie immer noch den Schmerz?“ fragte Frau Dann.

„Wie? was? vom Pferd?“ fragte Robert zusammenfahrend und aus seinem Traumland zurückkehrend. „Nein.“

„Chip nahm jetzt seine Trompete von der weißgewaschenen Wand und fing an, sie so, wie er zu puzen, obgleich sie bereits so glänzend wie möglich war, und Jack Thompson rief, und Robert träumte wieder in dem sauberen, schmunzenden Zimmer, welches die beiden Männer gern aufsuchten, weil sie dort stets willkommen waren; endlich hängte Chip das Instrument wieder an seinen Nagel.“

„Ah, das brauchen Sie morgen zum Sport,“ sagte Jack.

„Ja,“ erwiderte Frau Dann und stellte ihr Eisen auf das alte Ferdebeugeisen, welches sie als Ständer benutzte. „Werden Sie einen Gang machen, Jack Thompson?“

„Bewahre. Bin zu alt.“

„Natürlich. So sagen Sie immer, Jack. Zu alt! In bequemen meinen Sie. Wenn Sie ein bißchen mehr Leben und Feuer in sich gehabt hätten, so würden Sie jetzt eine Frau haben und bräuteten nicht zu brummen, weil nicht nach Ihrer Wäsche gesehen wird. Margarethe Brown würde schon vor zehn Jahren, ja,“ gesagt haben, wenn Sie männlichen Willen gezeigt hätten. — Aber Sie wollen doch wohl einen Versuch machen, Robert Black?“

„O ja, gewiß,“ sagte Jack Thompson. „Er will sich vor Nellie Dawson sehen lassen.“

„Chip warf einen zornigen Blick auf den Sprecher und wurde dann dunkelroth.“

„Sehen Sie das wohl, Mutter Dann?“ rief Jack lachend. „Durchbohren Sie mich doch nicht, Chip.“

„Seien Sie kein Narr,“ sagte der Junge in scharfem Ton.

„Zahen Sie, wie er die Ohren spitzte, als ich von Nellie Dawson sprach? So stehen die Sachen also?“

Frau Dann setzte ihr Eisen nieder und sah Chip an.

„Nehre Dich nicht an ihn,“ sagte sie. „Jack Thompson muß sich die Junge beschneiden lassen, sie ist wirklich zu lang. Sie werden also einen Versuch machen, Black?“

„Ich weiß nicht,“ sagte der junge Mann gleichgültig.

„Aber ich weiß es,“ entgegnete Frau Dann. „Chip wird sich um einige der Preise bewerben, und das müssen Sie auch. Ich will nicht, das Sie zu einer solchen Schlafmütze, wie Jack Thompson ist, werden.“

Chip sah erfreut aus und trat an ein Regal neben dem Kamin, auf welchem ein groß bemalter Violinkasten nebst einem Notenbuch lag.

„Ah, das ist recht, Chip; spiele uns etwas und mach' uns eine frohe Stunde. Er macht gute Fortschritte, Robert Black, und Herr Jenkins sagt, daß er auch das Klapphorn spielen lernen soll, und wenn er erst etwas weiter ist, so will er ihn in's Musikchor nehmen.“

„Damit er zu Pferde die Fiebel spielt!“ sagte Thompson laut lachend.

„Neden Sie doch keinen Unfinn. Er wird die Violine so spielen lernen, daß er zu brauchen ist, wenn das Musikchor bei Konzerten und Ballen aufzuspielen hat.“

Chip öffnete langsam den Violinkasten und nahm das einfache, billige Instrument heraus. „Ich kann nicht spielen,“ sagte er dabei in traurigem Ton und richtete seine dunklen Augen auf Robert, der noch immer gebärgenvoll aus dem Fenster blickte. „Ich wollte nur meine Aufgaben einüben, aber Sie werden das nicht hören mögen.“

„Ja, ja, fange nur an, mein Junge.“

Chip gehorchte langsam und schwerfällig, zog die Schrauben fest an und ließ dann den Bogen über die Saiten gleiten, das Zimmer mit kläglichen Tönen erfüllend, wozu Frau Dann beifällig lächelte.

„Das ist gut. Er macht Fortschritte, nicht wahr, Robert Black?“

„Ja,“ antwortete Robert zerstreut,

und er lehnte sich an die Wand und schloß halb die Augen.

„Wenn ich nicht wüßte, wie ernst er arbeitet, um exerciren zu lernen, würde ich sagen, er sei träge, Chip,“ flüsterte Frau Dann.“

Chip sah finster aus.

„So, nun ist genug gestimmt, Junge,“ rief Thompson fröhlich. „Nun spielen Sie uns ein Stück, des Quaders Frau“ oder sonst etwas Lustiges, Junge.“

„Ich habe die Noten nicht,“ sagte Chip ruhig, „und ich muß jetzt meine Übungen spielen.“

Er stellte das Buch an die Wand und nicht fortlegte, und dann brachte er eine Reihe so mißthönder Passagen hervor, daß er nach fünf Minuten mühslos aufhörte, sein Instrument auf den Tisch legend, die Blätter des Notenbuchs mit der Spitze des Fingers umzuwenden begann.

„Bravo!“ rief Frau Dann und ließ das Eisen auf den Ständer fallen, „das nenne ich vorwärts kommen.“

„Was mich anbelangt,“ sagte Jack Thompson, die Miene aus seiner Pfeife klopfend und diese wieder füllend, „ich habe für einen Tag genug von der Sorte, könnte nicht mehr davon aushalten, ohne auf die Krankenliste zu kommen. Das ist die Weise, an der die alte Kuh stirbt, Chip.“

„Ich werde nie Violine spielen lernen,“ sagte der kleine Trompeter traurig. „Das ist zu schwer.“

„Unfinn.“

Das Wort wurde in so scharfem Ton gesprochen, daß alle sich umwandten und Robert ansahen, welchen sie eben noch für halb schlafend gehalten hatten. „Es scheint anfangs freilich schwer, Chip, aber Sie werden es bald lernen.“

„Natürlich,“ sagte Frau Dann. „Sie wissen nicht, wie schwer es ist,“ schmolzte Chip, weil er sich durch den Verweis beleidigt fand.

„O ja, ich weiß es, es machte mir auch einmal Wehe,“ entgegnete Robert. „Können Sie denn spielen?“ fragte Frau Dann.

„Ein wenig. In New-Mexico pflegte ein zigeunerhafter Bursche häufig nach unferm Ranchos zu kommen, der lehrte es mich.“

Chip reichte ihm mit mürrischer Miene Violine und Bogen hin.

„Dann spielen Sie doch.“

Robert sah dem Trompeter mit gutmüthigen Lächeln in's Gesicht und ließ den Bogen über die Saiten gleiten, worauf er die Spannung ein wenig veränderte.

„Nicht ganz richtig gestimmt, Chip, und Sie mühten eine bessere Violine haben, als diese ist,“ sagte er.

„Wie? Ist sie nicht alt genug?“ fragte Frau Dann.

„O ja,“ entgegnete Robert. „Einige Violinen werden besser, je älter sie werden, andere aber schlechter; diese ist eine von den letzteren. — Nun, mein Junge, lassen Sie sehen, wo ist das Übungsstück?“

„O, also hier. Jetzt merken Sie auf: das A muß mit kräftigen, vollem Vorgesicht gegeben werden; nun kurz abgeben, und dann lassen Sie Ihre Hand hinaufgleiten und spielen dann in ganz derselben Weise weiter, wie gewöhnlich. Was Ihnen jetzt so schwer erscheint, wird bald leichter werden. Sehen Sie, so muß es geübt werden.“

Chip sah ihm mit weitgeöffneten Augen zu, Frau Dann setzte ihr Eisen nieder und stemmte die Arme in die Seiten, und Jack Thompson nahm die Pfeife aus dem Munde und nickte mit dem Kopf nach dem Takt, während Robert mit der Wichtigkeit eines genandten Spielers, der zugleich Seele und Gefühl in die Töne hineinlegt, das Übungsstück vorzutrag, zuerst piano, es dann wiederholt in so vollen, kräftigen Tönen, wie er sie nur irgend dem alten, harten, groben Instrument entlocken konnte. Die einzelnen Notentöne erglitzerten und schwammen ineinander, aber sie erklangen hell und staccato, und das einfache Kaffeezimmer füllte sich mit Harmonie. Dann war der Musiker zu Ende und warf sich halb lachend wieder auf seinen Stuhl.

„Das war doch nicht Chip's Übungs-aufgabe,“ rief Frau Dann, „hat doch gar keine Aehnlichkeit damit.“

„Ja, es war jede Note, so wie sie da geschrieben steht.“

„Oh!“ rief Chip bewundernd aus, und die harten, dunklen Augen blickten jetzt sanft und wurden feucht, während sie auf dem hübschen, jungen Mann ruhten, dessen Züge einen lebhaften, fröhlichen Ausdruck angenommen hatten.

„Hurrah für Robert Black!“ rief Jack Thompson. „Sie sind ein wahrer Wunder! Spielen Sie uns doch ein hübsches Stück vor. Nicht wahr, Mutter Dann, das heißt richtig Violine spielen, er läßt sie so wirklich sprechen.“

„O, ich habe alles vergessen,“ sagte Robert, den Bogen fortlegend, aber die Violine auf den Knien behaltend und ab und zu einen Ton hervorbringend, indem er die Saiten mit einem Finger berührte.

„Bitte, spielen Sie doch Etwas,“ drängte Frau Dann.

„Aber ich werde den armen Chip mühslos dadurch machen,“ wandte Robert lächelnd ein.

„Nein, im Gegentheil, Sie werden mir Lust machen, fleißig zu lernen,“ sagte Chip langsam. „Bitte, spielen Sie.“

Robert schloß die Augen halb und blickte aus dem Fenster. Er träumte sich zurück auf die rohgezimmerte Veranda eines Blockhauses, die Sonne sandte ihre sengenden Strahlen hernieder auf Kaktusstäben und Alocen, auf deren fanzigen und steinigen Boden, über welchen die Eidechsen schlüpfen, und der blaue Himmel darüber war so wolkenlos, als wenn es nie wieder regnen sollte. Er sah Pferde mit spitzen Sät-

eln und großen Steigbügeln, Maulthiere mit buntem Behang, Männer von dunkler Gesichtsfarbe mit feurigen Augen, hellen Gewändern und breiten Hüften, in welchen Messer und Pistolen steckten; er war im Lande des ferneren Westens unter Baqueros und Zigeunern von spanischer Herkunft, die dort ihr freies, wildes Leben führten, und es schien ihm, als hätte er eine ihrer kleinen, gewölbten Mandolinen oder Gitarren in den Händen, statt der einfachen deutschen Geige.

Er berührte erst eine Saite, dann eine andere, und nun begann er eine schwärmerische Weise in Moltonart zu spielen, und zum Erstaunen seiner Zuhörer fing er an, dazu ein trauriges Lied in spanischer Sprache zu singen, dessen Reime in das melodische „ina“ und „ita“ angingen, über Chiquita, ihre Augen und Lippen und über ihre Grausamkeit; dann ging er plötzlich von diesen sanften, verhaltenen Tönen zu einem feltamen, zauberhaften Gesang über, welcher die Herzen seiner lauschenden Zuhörer tief ergriff. Denn Robert's Stimme war reich und voll, und während er spielte und sang, hatte er das niedrige Kaffeezimmer und das düstere, neblige England vergessen und führte wieder das freie Leben der Baqueros im fernem Südwesten.

Er schloß mit einem kräftigen Afford und einem lange festgehaltenen und dann langsam dahinstehenden Ton, und dann bemerkte er, daß sich noch andere Zuhörer eingefunden haben mußten, denn Jack Thompson stand in strammer Haltung da und Chip hatte sich nach der Wand hin zurückgezogen, von wo aus er über Robert's Schulter nach der Thür hinschaute.

Robert sprang auf und sah Lady Cope, welche freundlich lächelte, und Hulda, die ihn mit geöffneten Lippen und großen bewundernden Augen anblickte.

Es blieb nur einen Moment so, denn als der junge Mann jetzt nach dem Beispiet seiner Kameraden vor der Gemahlin des Obersten gerade stand, senkten sich die Lider schnell über die großen Augenlider, und Hulda's Wangen, auf denen ein heißes Roth lag, erblaßten allmählich. Sie hatte schnell dem Einblick in ihre Gedankenwelt gewechselt und den Vorhang wieder vorgezogen. Alles war kalt und unerforschlich, und während Robert mit ebenso hochmüthigen und fremdem Benehmen da stand wie sie, die ihn dabei überrascht hatte, wie er sich sein seltsames vergangenes Leben zurückrief, sprach Lady Cope in ihrer freundlichen, angenehmen Weise: „Verzeihen Sie, daß wir gelauscht haben, Black, aber der Gesang und die ihn begleitende Musik überragten uns. Sie sind in Spanien gewesen?“

„Im spanischen Amerika,“ sagte Robert ehrerbietig.

„Und verstehen Sie die spanische Sprache?“

„Ich verstand und sprach sie so, wie die ungebildeten Leute dort sie reden,“ entgegnete Robert ruhig.

„Sagen Sie doch Mylady,“ flüsterte Jack Thompson, indem er Robert anstieß, und Hulda, welche die Worte verstanden hatte, runzelte leicht die Stirn.

„Still, still!“ sagte Lady Cope. „Es freut mich sehr, daß Sie hier etwas Musik zumamentreiben; das ist eine gute Unterhaltung für junge Leute. Aber Sie sind wohl nicht musikalisch, Thompson?“

„Nicht ein bißchen, Mylady; aber ich könnte dasitzen und Robert Black's Gesang zuhören tagelang, ohne genug zu bekommen.“

„Ich wollte nur etwas mit Frau Dann besprechen. Nein, nein, gehen Sie nicht fort,“ fügte sie schnell hinzu, als die beiden Ulanen grüßten und sich nach der Thür wandten. „Ich wollte nur sagen, Johanna Dann, daß ich wünsche, Sie sähen sich nach Frau Simmons um; ich war bei ihr; sie hat zwei kranke Kinder, und ich fürchte, daß ihr Mann trinkt.“

„Wie ein Fisch, Mylady,“ bestätigte Jack Thompson. „Er kann nicht anders.“

Lady Cope lächelte über den tecken Ulanen.

„Das ist sehr traurig,“ sagte sie dann. „Darum gefällt es mir so, daß Sie Vergnügen an Musik finden.“

Sie wandte sich dabei zu Robert, der sich steif verbeugte; als dann Lady Cope in leisem Ton einige Anweisungen an Frau Dann erteilte, kämpfte Robert hart mit sich und seinem Verlangen; er wollte es zwar nicht, aber seine Augen wandten sich doch dahin, wo Hulda stand, und er fand, daß sie ihn voll anschaute; jedoch als ihre Blide sich jetzt begegneten, zeigte sich in den ihren so viel Hochmuth und Groll, daß Robert die Augen abwandte und requignos da stand, sich auf die Lippen beißend, denn er empfand diese bittere Demüthigung tief, und sie erfüllte ihn mit Zorn und Bessämung.

„Wie darf ich es wagen, sie anzublicken?“ fragte er zu sich. „Ha, wie kann ich es wagen? Der Gemeine Robert Black vergißt sich!“

„Und wie hoch darf ich gehen, Mylady?“ fragte Frau Dann laut, da sie von Robert in Bezug auf Almosengeben nichts verstand.

„Still, still, Johanna,“ sagte Lady Cope die Hand erhebend. „So hoch, wie sie es für nöthig halten. Komm, Hulda.“

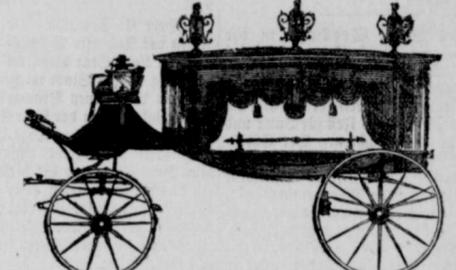
Sie nickte Chip freundlich zu und verneigte sich vor den beiden Männern, während Hulda ohne sie anzusehen an ihnen vorüberglitt, wobei ihr weiches Seidenkleid leise rauschte; Chip blieb in der offenen Thür stehen, bis die Damen das Ende des Ganges erreicht hatten, und dann wandte er sich in's Zimmer zurück, um Robert forschend zu betrachten.

„Nun noch ein Lied,“ sagte Frau

**H. Ludwig's Hotel.**  
**BAR-ROOM and BILLIARD-SALOON.**  
 An der Bar werden die besten einheimischen und importirten Getränke und Cigarren verabfolgt.  
 Der Hoteltisch bietet das beste was der Markt liefert. Gute Betten, reundliche Bedienung und lustige Zimmer.  
 Um geeigneten Zuspruch bittet  
 H Ludwig

**Lone Star**  
**Brewing Comp'y.**  
 Flaschenbier Fassbier  
 Garantirt nur aus reinem Hopfen gebraut.  
 SAN ANTONIO, TEXAS  
 T. Eggeling & P. Schwertfeger Vertreter für Neu Braunfels.

**CHARLES BERRING,**  
**UNDERTAKER & FUNERAL DIRECTOR**



Herr Balth. Dreiß wird den Leichwagen für Begräbnisse liefern.

**NIC. MANGER, & CO.**  
 HUNTER STATION, TEXAS  
 Händler in allen Sorten von **LUMBER.**  
 Schindeln, Thüren, Jalousien, Fensterrahmen,  
 Wir richten jetzt einen neuen Holzhof ein und können Holz zu den niedrigsten Preisen liefern.

**Das beste Lager Bier.**

**Anheuser-Busch**  
 Brauerei-Gesellschaft,  
 St. Louis, Mo.



**John Sippel,**  
 Agent  
 New Braunfels, Texas.

**Kinder Schreien**  
 Nach PITCHER'S  
**Castoria**  
 Centaur Liniment ist der wunderbarste Schmerzen-Heiler, den die Welt je gekannt hat.

**HUGO & SCHMELTZER,**  
 San Antonio, Texas.  
 Groß-Händler in **Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren.**  
 Al einige Agenten für **Anheuser-Lemp-Falsh Milwaukee Flaschen-Bier, und Lemp's Fass-Bier.**  
 Agenten in West-Texas für den berühmten „POMMERY“SEC“ Champagner  
 Agenten für die „Dupont's Jagd- und Spreng-Pulver.“  
 Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Paketfabrik (Gesellschaft)“ und die Norddeutsche Lloyd Dampferlinie.



Franzosen und Russen.

Ein französischer Hauptmann der Artillerie Namens Paul Morin hat vor einiger Zeit ein Buch veröffentlicht...

Diese Verachtung des Schweigens hat ihren Zweck erreicht und man kann getrost behaupten, daß nur einige wenige Franzosen von dem Völkchen oder dem Völkchen dieses Buches wissen...

Der Verfasser geht davon aus, daß es ein Verbrechen sei, das Volk über die wirkliche Lage zu täuschen und falsche Vorstellungen hervorzurufen...

Nachstehend geben wir einige besonders interessante Sätze hervor:

Heute ist der Krieg nicht mehr wie 1870 ein Turnier junger Unverheirateter, durch das Los bezeichneter Burken...

„Im günstigsten Falle kann Rußland über 500,000 Mann in Polen verfügen und diesen 500,000 Russen in Polen wird nichts übrig bleiben, als die Waffen zu strecken.“

Die Preußen werden zwei Tage vor den Österreichern angegriffen haben, und von dem, was die preussische Offensiv sein wird, kann weder die Offensiv von 1866 noch 1870 einen Begriff geben...

Die Schaffung des Dreibundes ist ein ungeheurer Erfolg für Deutschland, den zu leugnen kindisch wäre. Es ist klar, daß die französischen Wünsche nach dem Rhein zur Ohnmacht verdammt, indem Frankreich vor Augen geführt wird...

„Was wird aber zuletzt Gott dazu sagen? Er wird thun, wie er durch Jeschiel spricht, Fürsten und Kaufleute, einen Dieb mit dem anderen in einander schmelzen wie Blei und Erz, gleich als wenn eine Stadt anbrennt, daß weder Fürsten noch Kaufleute mehr seien.“

Ob Rußland in diesem Kampfe siegt oder gescheitert wird, — es kann Frankreich von gar keinem Nutzen sein. Wenn aber Frankreich an diesem Kriege theilnimmt, so wird der Dreibund ein und zwei Millionen Soldaten mehr mobil machen und seinen Finanzen und Steuer-

zahlen die doppelte Anstrengung zumuthen. Fünf- bis sechshunderttausend Menschen werden mehr getödtet werden, aber das Endergebnis bleibt dasselbe. Das ist traurig, aber was nützt es, zu träumen! Die Statistik ist da, um zu zeigen, daß, solange der Dreibund besteht, es so und nicht anders sein wird...

Wohlverstanden, das Vorhergehende hat ein französischer Offizier geschrieben und zwar einer mit weitgehenderem Blicke, wie die meisten seiner Landsleute, und einer der es von Herzen ehelich mit seinem Vaterlande meint.

\$2,500 Belohnung für eine verlorene Kasse.

Der gleiche Werth von \$2,500 in englischem Gelde wurde einmal von einer alten Dame in London für das Wiederbringen einer Lieblingskassette offerirt, welche sich verlaufen hatte oder gestohlen worden war. Die Dame nannte sie „verdreht“, und vielleicht war sie es auch.

Dr. Pierce's Bellets, die ursprünglichen und einzig echten kleinen Leberpillen, 25 Cents ein Fläschchen. Eine pro Dosis.

Luther über Monopole und „Frusts.“

Schon im Jahre 1619, zwei Jahre nachdem er seine Thesen an die Thüre der Wittenberger Schloßkirche angeschlagen hatte, veröffentlichte Luther eine kleine markige Schrift gegen die damaligen Wucherer. Und im Jahre 1524 schulderte er ein gewaltiges Streubüchlein gegen betrügerische Kaufleute und habgierige Monopole.

„Sie habe alle Waare unter ihren Händen, und machen's damit, wie sie wollen, steigern oder erniedrigen sie nach ihrem Gefallen, und drücken und verbrennen alle kleineren Kaufleute, gleich wie der Hecht die kleinen Fische im Wasser, gerade als wären sie Herren über Gottes Creaturen und frei von allen Gesetzen des Glaubens und der Liebe.“

„Wieviel lassen sie die Diebe lügen, die einen Gulden oder einen halben gestohlen haben, und hanterten mit denen, die alle Welt berauben, daß ja das Sprüchwort wahr bleibe: große Diebe hängen die kleinen Diebe, und wie der römische Rathsherr Cato sprach: geringe Diebe liegen in Thürmen und Stöcken, aber öffentliche Diebe gehen in Gold und Seiden.“

„Was wird aber zuletzt Gott dazu sagen? Er wird thun, wie er durch Jeschiel spricht, Fürsten und Kaufleute, einen Dieb mit dem anderen in einander schmelzen wie Blei und Erz, gleich als wenn eine Stadt anbrennt, daß weder Fürsten noch Kaufleute mehr seien.“

„Unter den Erinnerungen der Kindheit, die in uns wach werden, wenn unser Geist an die Jugendzeit zurück denkt, sind keine hervorragender, wie die an schwere Krankheiten.“

Ein sonderbarer Bericht meldete dießmaliger Tage in Paris bei dem Polizeikommissar in der Rue de Boffin. „Verhaften Sie mich,“ sagte der Fremde zum Commissar, „sonst bring' ich Einen um!“

§ Ein geheimnißvoller Reisender beunruhigte neulich einen der bestbelegten Pariser Gasthöfe. Der Herr traf dort eines Abends mit einem hohen und schweren eichenen Koffer ein.

„Machen Sie, daß Sie fortkommen. Niemand hat hier etwas zu lachen. Ich öffne nicht!“ — „Dann schide ich zur Polizei.“ — „Thun Sie es!“ erwidert der unheimliche Gast.

„Sie habe alle Waare unter ihren Händen, und machen's damit, wie sie wollen, steigern oder erniedrigen sie nach ihrem Gefallen, und drücken und verbrennen alle kleineren Kaufleute, gleich wie der Hecht die kleinen Fische im Wasser, gerade als wären sie Herren über Gottes Creaturen und frei von allen Gesetzen des Glaubens und der Liebe.“

„In einem Artikel in dem Youth's Companion“ über das Thema „wie man eine Gefaltung heilt,“ rath der Verfasser eine heisse Dampfbad vor dem Schlafengehen zu trinken. Dies ist eine gefährliche Behandlung, besonders während des strengen kalten Wetters in den Wintermonaten, da es die Poren der Haut öffnet und das System in eine Lage versetzt, wo eine neue schwere Gefaltung ziemlich sicher ist.“

Washington, 1. Dezember. Der Secretär des Schatzamts ist zu dem Beschluß gekommen, die Zahl der Nationalbankdepositorien und die dazugehaltenen Beträge öffentlicher Gelder auf den zum Betrieb der laufenden öffentlichen Geschäfte nöthigen Betrag zu vermindern.

dürfte aber im Jahre 1890 auf 20 Millionen steigen. Die Depositen der Regierung in Nationalbanken betragen derzeit \$17,000,000. Die Zurückziehung soll stufenweise erfolgen, so daß das Geschieht nicht beunruhigt werde.

Der John Deere Corn- und Stengelschneider wird auf Probe gegeben und wird, wenn er sich nicht besser, wie irgend ein anderer erweist, zurückgenommen. Zu haben bei

Louis Henne Diesjähriger Landwirth's Garten Samen, so wie Setz Zwiebeln bei

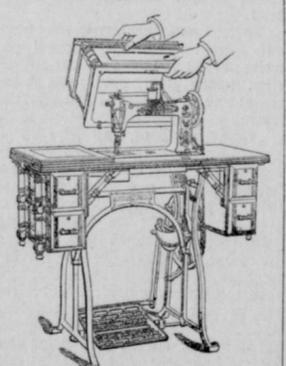
Soeben erhalten eine große Auswahl in Hinterleder-Schrot-Gemehren bei E. Gruene jr.

Wir hatten dieser Tage Gelegenheit, uns Herrn Louis Henne's Weihnachtsausstellung anzusehen, und wir müssen versichern, daß wir überrascht waren, eine so vollständige und großartige Auswahl vorzufinden.

1890! 1890 KALENDER 1890 und große Auswahl von anderem Lese- und Schreibstoff. Bruno E. Voelcker.

Gejucht. Ein guter Farmarbeiter. Dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. Unter- und große Auswahl von anderem Lese- und Schreibstoff. Bruno E. Voelcker.

WHEELER'S No. 9 WILSON'S NEW HIGH-ARM



THE ONLY PERFECT SEWING MECHANISM FOR FAMILY USE.

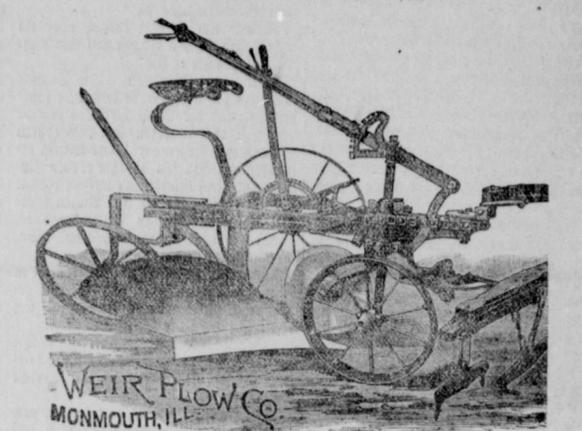
Zu verkaufen bei F. Lampe.

Wohnungsveränderung. Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich meine Wohnung und Schneidwerkstätte in das ehemalige Brumme'sche Haus gegenüber dem Geo. Pfeuffer'schen Wohnhaus verlegt habe.

Bäume. Pflaumen, Aprikosen, Birnen, Lebensbäume (Thuja), Schatten-Bäume, Umbrella und Weinreben, Rosen und sonstige Pflanzungen sind zu haben bei Robert Conrads.

Nic. Holz & Son

Wagen, Carriages Buggies, und allen Sorten Ackerbaugeräthschäften.



Wir haben soeben eine Carload Weir 3 Rad Sulkies (3 Sorten), Stengelschneider und Cornscheller erhalten. Obiger Pflug ist vielfach verbessert und kann man denselben während des Pflügens stellen und eine ichmale oder breite Furche machen.

B. E. VOELCKER. Droguen, Chemikalien und Patent Medicinen.

Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien, Conto- und Taschenbücher (Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books) soeben eine große Auswahl erhalten.

Zeitschriften, Zeitungen, Kalender und andern Lese- und Schreibstoff in Masse. Geburtstags- und Glückwunschkarten ein schönes Assortement.

Geo. Pfeuffer & Co. San Antonio Straße, führen das größte Lager von Dry Goods, Notions, Schuhen, Stiefeln, Hüten, fertigen Anzügen, Porzellan Waaren, Groceries, Liquors, Zigarren, Cigars, Blechwaaren, Eisen, Stahl, Wagenholz, Eisenwaaren, Wagen, landwirthschaftliche Maschinen.



Agenten für den berühmten Canton Dreiradpflug, der einzige in diesem Markt, welcher in Hog Valley Land gute Arbeit macht.

Zu verrenten. 50 Acker Land, Wasser, Pasture und Holz zu verrenten.

Musikunterricht. ertheilt S. Schimmelpfennig. Näheres bei ihm selbst zu erfragen.

LONE STAR SALOON. Seguin Str., - - - Ken Braunfels, Tex. Ein gutes, frisches Glas Bier und ausgezeichnete Cigarren sind stets zu haben bei

J. BEHNSCH. Dry Goods, Groceries, Farm-Producten Geschäft. Neighborsville, Comal Co., Texas.